Sinnlos Liebestoll

Von Bienen, Blümchen und anderen Wechselwirkungen

Ein junges Boulevard Musical

eBook Ausgabe
Mai 2002

von Stefan Laszczyk (Text)
Bernhard Römer (Musik)

Pforzheim, 1997

© 1997-2002 Stefan Laszczyk
Ispringer Str. 23
75179 Pforzheim

Dieses Dokument darf für den privaten, nicht-kommerziellen Gebrauch vervielfältigt werden.

Jede Veröffentlichung, auch auf elektronischen Medien, bedarf der schriftlichen Zustimmung.
Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt.
Jede nicht autorisierte Reproduktion oder Aufführung wird strafrechtlich verfolgt.

Über Rollen und Bühnenausstattung

Deutschland in den 90ern. Die Bühne ist eine Wohnküche mit Türen in 3 Räume, einer Eingangstür und einem Fenster, Esstisch, Sitzgruppe, Fernseher von hinten, Küchenzeile.

Narr:	Der zynische Kommentator und Conférencier
	ca. 28 Jahre, kräftig, dunkel-blond
Hartmut:	Hat bereits eine Enttäuschung hinter sich
	ca. 30 Jahre, mittelgroß, blond
Sven:	Hat den rechten Lebenszweck noch nicht gefunden
	ca. 28 Jahre, mittelgroß, dunkelhaarig
Nachbarin:	Ein Mysterium
	ca. 40 Jahre, gedrungen, schwarzhaarig (glatt & kurz)
Irina:	Eine rebellische Studentin, die nimmt, was kommt
	ca. 25 Jahre, mittelgroß, rot gefärbt Haare
Gabriele:	Leider mit Reinhard verheiratet
	ca. 30 Jahre, groß, blond
Raffaela:	Lebenslustige Quasselstrippe
	ca. 25 Jahre, mittelgroß, rote Haare
Reinhard:	Gabrieles Mann und ein Kotzbrocken
	ca. 35 Jahre, gedrungen, braunhaarig
Postbote:	Feuriger Spanier mit Hang zum Singen
	ca. 35 Jahre, groß, dunkelhaarig
Musiker:	Will unbedingt mitmachen
	ca. 25 Jahre, mittelgroß, dunkelblond
2 Polizisten:	Schauen mal vorbei
	Frau, ca. 20, Mann, ca. 30 Jahre, Durchschnittstypen
Svens große Liebe:	Die nur ein Wort sagt
	ca. 25 Jahre, mittelgroß, dunkel-blond
Fremder:	Hat auch recht wenig zu melden.
	Ca. 40 Jahre, groß, dunkelhaarig (sehr attraktiv)
Fernseher:	Die Unterhaltung schlechthin
	Laut, frech und unverbesserlich

Verzeichnis der Szenen

0.1 - King of Jesters -....4

1. Szene....6

1.1 Musik und Geld....6
1.2 Irina versetzt....7
1.3 Ausgehen und Ballade....8

2. Szene....11

2.1 Nach Ausgehen....11

3. Szene....15

3.1 Telefon Gabriele....15
3.2 Irina und Sven....17
3.3 Gabriele Frühstück....18
3.4 Schwule unter sich....21
3.5 Frühstücksende....23

4. Szene....26

4.1 Hartmut wirft Sven raus....26
4.2 Der Fernseher....29
4.3 Die Putzfrau....31
4.4 Raffaela verkuppelt....33
4.5 Liebesgeständnis....35

5. Szene....38

5.1 Irina heult sich aus....38
5.2 Gabriele Schlafzimmer....39
5.3 Mutters Brief....41

6. Szene....43

6.1 Hartmuts Depression....43
6.2 Raffaela und Postbote....44

7. Szene....45

7.1 Raffaela wird Freundin....45
7.2 Irina kommt....48
7.3 Hartmut heult sich aus....49
7.4 Planen Heiligabend....50

8. Szene....52

8.1 Partyvorbereitungen....52
8.2 Gabriele kommt....54
8.3 Reinhard kommt....55
8.4 Reinhard geht....59
8.5 Raffaela nimmt Gabriele mit....60

9. Szene....62

9.1 Hartmut kommt zurück....62
9.2 Raffaela kommt zurück....63
9.3 Irina schwebt....64

10. Szene....67

10.1 Gabriele wird versteckt....67
10.2 Hartmut im Keller....68
10.3 Letzte Vorbereitungen....69

11. Szene....70

11.1 Gabrieles Versteckspiel....70
11.2 Irina trifft ein....71
11.3 Reinhard flippt aus....72
11.4 Die Bullen kommen....74

12. Szene....75

12.1 Trübe Stimmung....75
12.2 Das Geschenk....77

13. Szene....79

13.1 Nach dem Essen....79
13.2 Svens Outing....81
13.3 Der Fremde....82
13.4 Nachbarin stürzt ab....84

0.1 - King of Jesters -

Der Narr ist alleine auf der Vorbühne. Ein Spot auf den Narren, der Vorhang ist geschlossen. Setzt sich an das Klavier und spielt das Grundmotiv des Stückes.

Narr:

Guten Abend, liebe Leut',
was ich Euch erzähle heut',
ist ein Spiel von Liebe und Leid!
Drum verbringt mit uns Eure Zeit!

Ich mach' für Euch den Narren hier,
drum seid so gut, habt Dank dafür!
Manch einer denkt: Was für ein Geck!
Kaum bin ich da - schon bin ich weg!

Der Narr, das bin ich, das muß ich sein!
Da fällt mir eine Geschichte ein,
von Einem, der auf die Nase fällt,
weil er blind geht, durch die Welt!

Er ward eines Tages geseh'n,
als er wollt über die Straße geh'n.
Die Nase hoch, den Kopf erhoben,
die Gedanken im Himmel droben!

Doch das Auto - sah er nicht!
Und danach auch nicht das Licht,
das ihn doch nur warnen sollt' -
da wurd er über'n Haufen gerollt!

Er verbrachte im Krankenhaus ein Jahr!
Diese Geschichte, die ist wahr!
Und die Moral von der Geschicht':
Trau keinem Optiker nicht!

Ihr werdet heut viel' Szenen sehn!
Die werden Euch an die Lachmuskeln gehn!
So ist das Stück nun einmal konzipiert -
damit es auch der Dümmste kapiert!

Oh sorry, dies ist kein Kabarett!
Und darum bin ich schon wieder nett!
Wenn doch die Garstigkeit mal wieder durchbricht:
Ich sag als Narr Euch nur die Wahrheit ins Gesicht!

Das Spiel beginnt, der Vorhang fällt!
Nur diese Bretter sind die Welt!
Das Schauspiel nimmt nun seinen Lauf
und damit geht der Vorhang auf!

Musikalisches Nachspiel. Der Vorhang geht vorher schon auf.

1. Szene

1.1 Musik und Geld

Das musikalische Vorspiel läuft noch. Sven liegt auf dem Sofa.

Hartmut: *(Von draußen)* Mach den Krach leiser!

Keine Reaktion. Hartmut kommt in den Raum

Bist Du taub? Sollen die Nachbarn vor der Türe stehen? Du würdest sie nicht einmal hören!

Sven: Sei nicht so spießig!

Hartmut macht die Stereoanlage leiser - das Vorspiel klingt aus.

Verdammt, Du kannst einem den ganzen Spaß verderben!

Hartmut: Wenn Du Krach machen willst, dann mach ihn bei Dir zu Hause!

Sven: Komm schon! Du weißt, daß ich keine solche Anlage habe!

Hartmut: Womit wir wieder einmal beim Thema wären! Wie steht es mit Deinem Anteil?

Sven: Ich bekomme ihn schon irgendwie zusammen!

Hartmut: Junge, in der Branche muß man sich beeilen! Es hilft nichts, wenn wir erst in einem halben Jahr so weit sind!

Sven: Und wie steht es bei Dir?

Hartmut: Zum Gründen der Firma reicht es, aber zu mehr bislang nicht.

Sven: Gut, dann laß uns das Ding gründen. Ich werde meinen Anteil dann so schnell wie möglich einzahlen.

Hartmut: Oh, Kleiner, und wann soll das sein?

Sven: Komm schon! Ich gebe mir ja Mühe, aber meine Eltern habe nicht so viel und andere Verwandte will ich nicht anhauen.

Hartmut: Und was sagt die Bank?

Sven: Sag mal, wir kennen uns nun schon seit ...

Hartmut: Vier Wochen!

Sven: Komisch, mir kommt es viel länger vor. - Egal, Du weißt doch, daß ich chronisch Pleite bin. Wieso soll die Bank ausgerechnet mir Geld leihen?

1.2 Irina versetzt

Es klingelt an der Haustüre.

Hartmut: Ich gehe schon ...

Er öffnet die Haustüre.

Irina ...

Irina: *(Stürmt ins Zimmer)* Ist der Saukerl bei Dir? *(Entdeckt Sven)* Du Mistkerl! Seit drei Stunden sitze ich im Café Wien und starre auf meinen Milchkaffee! Was denkst Du Dir eigentlich?

Sven: Entschuldige, wir hatten hier wichtige geschäftliche Dinge zu besprechen....

Irina: Es ist mir völlig, scheiß-egal, wie wichtig Eure Besprechungen sind! Wir waren verabredet!

Hartmut: Möchtest Du etwas zu trinken?

Irina: Laß mich in Ruhe! Und Du kannst bleiben, wo der Pfeffer wächst! Ich bin fertig mit Dir!

Irina eilt zur Haustür und geht.

1.3 Ausgehen und Ballade

Sven: Irina...

Hartmut: Laß Sie! Das legt sich schon wieder.

Sven: Verdammt! Ich wußte, daß da noch etwas war!

Hartmut: Tja, Du und Deine Termine! Das Eine sage ich Dir: Wenn Du in unserer Firma ebenso unpünktlich bist, dann kündige ich Dir die Freundschaft!

Sven: Verdammt, verdammt, verdammt! Warum gerate ich immer an Frauen, die gleich an die Decken gehen?

Hartmut: Vielleicht finden Sie Dich reizend?

Sven: Ha, ha!

Hartmut: Irina ist ja ganz nett, aber was findest Du nur an ihr?

Sven: (Singt:) Sie hat nun einmal den richtigen Kick! Mit ihr wird das Leben nie langweilig.
Letzthin rief sie mich um viertel nach eins an und beschwatzte mich, mit ihr in eine Disko zu gehen! Und stell Dir vor, es war der Traum. Eigentlich zuerst ein Alptraum - Du weißt, wie sehr ich Techno liebe - aber danach waren wir bis zum Morgengrauen in einem Park und haben uns geliebt. Zwischen Rosensträuchern, im Mondschein!
(Gesang Ende)

Hartmut: Sven, Sven! Rosensträucher haben Dornen, falls Du das noch nicht gewußt haben solltest!

Sven: Im Ernst! Es war eine laue Sommernacht, die Grillen zirpten und Irina war so sanft wie ein Lamm.

Hartmut: Hört auf, ich werde neidisch!

Es klingelt an der Haustüre. Hartmut öffnet.

Ja bitte?

Nachbarin: Entschuldigen Sie, Können Sie mir sagen, wie spät es ist?

Hartmut: Es ist ...*(sieht auf die Uhr)* 21 Uhr 13.

Nachbarin nickt und geht wieder.

Sven: Was war das denn?

Hartmut zuckt mit den Schultern.

Wenn man Dein Liebesleben so anschaut, dann versteht man, daß es Dich nach solchen Geschichten gelüstet!

Hartmut: Paß bloß auf!

Sven: Auf alle Fälle ist Irina eine Vollblut-Frau.

Hartmut: Und doch fast noch ein Kind...

Sven: Täusch Dich nicht! Sie gibt sich wie ein Girlie, aber in Wirklichkeit ist sie ein zartes, empfindsames Wesen!

Hartmut: Wenn man Sie mit einer Dampfwalze vergleicht, unter Umständen...

Sven: Was hast Du gegen Irina? Ich bin unheimlich verliebt und Du mäkelst dauernd an ihr herum.

Hartmut: Kann sein, daß Du Recht hast. Vielleicht bin ich ein klein wenig eifersüchtig.

Sven: Dann geh doch mal wieder raus! Den ganzen Tag am Computer sitzen, die eigenen vier Wände anstarren, da kann man ja niemanden kennenlernen!

Hartmut: Ich baue hier gerade eine Firma auf, falls Du das vergessen haben solltest! Ich werde nicht von Papi gesponsert und kann mir ein Luxus-Studentenleben leisten!

Sven: Das kann aber auch nicht heißen, daß Du zum Einsiedler wirst! Komm, wir gehen heute abend aus. Ich zeig Dir die heißesten Kneipen der Stadt. Da können wir den Mädels nachschauen!

Hartmut: Und die Arbeit?

Sven: Was Du heute kannst besorgen - verschiebe getrost auf morgen!

Hartmut: Klasse Einstellung - Mir schwant Übles für unsere Firma: Ich arbeite und Du verpraßt unsere sauer verdienten Kröten!

Sven: Hey, ich will lediglich Dein Bestes!

Hartmut: Aber Du bekommst es nicht! - Scherz bei Seite: Meinetwegen, laß uns heute Nacht einen drauf machen. Da Du heute eh nicht mehr in Dein warmes Bettlein zu Deinem Frauchen schlüpfen kannst, will ich Dich wenigstens ein wenig ablenken!

Sven: Augenblick: Wer lenkt hier wen ab?

Das Licht geht fast aus. Spot auf den Narren.

Narr: *singt auf »King of Jesters«*

Diese Beiden, was für ein Spaß,
machen heute Nacht dies und das.
Sie singen gar im Café Wien,
und manche Mädchen die sind hin.

Die Stimmung steigt, die Korken krachen,
Weithin hört man schon ihr Lachen.
Sie sind wie Nitro und Glycerin,
was sie tun, das haut hin!

Doch genug gesagt, sie kommen zurück,
ich sage Euch: Was für ein Stück!
Wir wollen nun weitersehen
und in der Geschichte weiter gehen!

Das Licht geht aus.

2. Szene

2.1 Nach Ausgehen

Sven und Hartmut kommen lachend in die Wohnung

Sven:	Hast Du die gesehen, wie die uns nachgesehen haben?
Hartmut:	Als ob sie noch nie zwei singende und tanzende Männer gesehen hätten!
Sven:	Vielleicht hättest Du der Dame auch nicht so viel Sekt in den Ausschnitt schütten sollen.
Hartmut:	Was rennt mir diese Person auch direkt vor mein Sektglas?
Sven:	Hast Du ihren Mann gesehen? Erst tanzt seine Frau mit Dir, dann setzt sie sich mit Dir in eine stille Ecke und als Du sie küssen willst, schüttest Du ihr den Sekt übers Kleid! Und der Kerl regt sich nur über den Sekt auf! Hat man so etwas schon einmal gehört?
Hartmut:	Sie ist eine feine Person - aber ungeschickt!
Sven:	Weißt Du wie sie heißt? Wo sie wohnt? Und wann sie diesen Kerl zum Teufel schicken will?
Hartmut:	Sie heißt Gabriele. Und alles weitere geht Dich nichts an!
Sven:	Schau, schau! Da hätte man ja, mit den Funken, die flogen, ein Großfeuer entfachen können!
Hartmut:	Und ihr Kerl hat die ganze Zeit zugesehen, sagst Du?
Sven:	Saß auf seinem Barhocker, schnitt eine saure Miene und starrte euch an - ja, doch, er hat euch zugesehen.
Hartmut:	Und Du? Was war mit dieser großen, blonden, die einem Modemagazin entsprungen zu sein schien?
Sven:	Als wir »Mein Schatz« sangen, schien sie mich mit Blicken ausziehen zu wollen! Ich habe Sie leider später aus den Augen verloren.
Hartmut: und Sven:	*singen*

- Mein Schatz! -

Ich geb' Dir die Hand - mein Schatz!
Du schaust mich an - mein Schatz!
Was tun wir dann - mein Schatz?
Ich bin ein Mann - mein Schatz!

Wir woll'n tanzen, woll'n lachen,
lauter dumme Dinge machen.
Wir wollen später, in der Nacht,
wenn Luna über uns wacht,
das Hohe Lied der Liebe singen,
daß die Herzen hier erklingen!

Wir wollen gehn - mein Schatz!
Wer ist der Mann - mein Schatz?
Laß ihn doch stehn - mein Schatz!
Er macht Dich an - mein Schatz?

Wir woll'n tanzen, woll'n lachen,
lauter dumme Dinge machen.
Wir wollen später, in der Nacht,
wenn Luna über uns wacht,
das Hohe Lied der Liebe singen,
daß die Herzen hier erklingen!

Ich bin daheim - mein Schatz!
Ich bin allein - mein Schatz!
Was ist geschehn - mein Schatz?
Du wolltest gehn - mein Schatz.

Wir woll'n tanzen, woll'n lachen,
lauter dumme Dinge machen.
Wir wollen später, in der Nacht,
wenn Luna über uns wacht,
das Hohe Lied der Liebe singen,
daß die Herzen hier erklingen!

Ich hasse ihn - mein Schatz,
ich bring' ihn um - mein Schatz!
Er wird schon seh'n - mein Schatz!
Dann schaut er dumm - mein Schatz!

Wir woll'n tanzen, woll'n lachen,
lauter dumme Dinge machen.
Wir wollen später, in der Nacht,
wenn Luna über uns wacht,
das Hohe Lied der Liebe singen,
daß die Herzen hier erklingen!

Das Telefon schellt - mein Schatz.
Du kommst zurück - mein Schatz?
Ich umarme die Welt - mein Schatz!
Ich zersprin'g vor Glück - mein Schatz!

Wir woll'n tanzen, woll'n lachen,
lauter dumme Dinge machen.
Wir wollen später, in der Nacht,
wenn Luna über uns wacht,
das Hohe Lied der Liebe singen,
daß die Herzen hier erklingen!

Hartmut: *(Beide lachen)* Das war eine Schau! Ich glaube, so etwas gab es im Café Wien noch nie!

Sven: Da müssen erst zwei Spinner wie wir kommen!

Hartmut: Was machst Du mit Irina?

Sven: Bis morgen hat sie sich sicher beruhigt.

Hartmut: Und wenn nicht?

Sven: Auch andere Mütter haben hübsche Töchter...

Hartmut: Zum Beispiel große, blonde Models?

Sven: Zum Beispiel!

Hartmut: Mit Sicherheit kennst Du ihren Namen, oder?

Sven: Der Barkeeper meinte, sie heiße Marlene und komme jedes Wochenende ins Café Wien.

Hartmut: Na dann ...

Sven: Knabe, ich muß mein Ohr bei Seite legen... Irina wird sicher morgen früh anrufen und dann will ich ein wenig ausgeruht haben - so morgendliche Fitneßübungen können anstrengend sein!

Hartmut: Ich muß auch ins Bett. Morgen muß ich tun, was ich heute nicht tat!

Das Licht geht fast aus. Spot auf den Narren.

Narr: *singt auf »King of Jesters«*

Es wird, Nacht, das Licht geht aus,
Sven geht nun allein nach Haus'.
Und Hartmut träumt, wie könnt es anders sein,

Das Licht geht aus.

3. Szene

3.1 Telefon Gabriele

Das Telefon klingelt. Hartmut kommt im Morgenmantel ins Zimmer und gähnt.

Hartmut: Hallo? - Ja, hier ist Hartmut... Ach sie sind es, Gabriele! Wie sind Sie an meine Telefonnummer gekommen? - Aha, Sven also! Dieser Halunke! - Ja, ich freue mich, Sie zu hören! - Ob ich Zeit habe? Natürlich! - Sie wollen hier vorbeikommen? - Und ... hmm ... Sie waren gestern in Begleitung ... Ach ja! ... Meinetwegen, dann reden wir später darüber ... Also, bis gleich! *(Er legt auf)* Herr im Himmel!

Hartmut rennt durch das Zimmer und räumt auf. Es klingelt an der Tür.

Ich komme sofort!

Er zieht seinen Morgenmantel zurecht und öffnet die Türe.

Du schon wieder? Verdammt! Gabriele kommt gleich! Und hier sieht es aus, als ob eine Bombe eingeschlagen hätte!

Sven: Hab ich Dich richtig verstanden? Gabriele? DIE Gabriele? Und was sagt ihr Macker dazu?

Hartmut: Das scheint eines der Dinge zu sein, die sie mir erklären will! Komm und hilf mir, statt dazustehen wie ein Ölgötze!

Sven und Hartmut räumen auf.

Sven: Unser Herzensbrecher! Kaum läßt man ihn von der Leine, dann hinterläßt er an einem einzigen Abend ein Trümmerfeld der Herzen!

Hartmut: Hör auf! Ich habe gerade andere Sorgen! - Was will die Frau von mir? Sie ruft mich an und will mich hier besuchen! Und Du hast ihr meine Adresse und Telefonnummer zugesteckt! Was fällt Dir eigentlich ein?

Sven: Ich hatte den Eindruck, daß sie Dich gerne näher kennenlernen würde...

Hartmut: Aber ich entscheide immer noch selbst, wen ich näher kennenlernen möchte!

Sven: War aber eine gute Idee, oder?

Hartmut: Ist ja schon gut. - Aber trotzdem! Was will die Frau von mir? Ich kenne Sie gerade einen Abend und schon will Sie mich besuchen.

Sven: Und nun will Sie Dir die Rechnung für die Reinigung Ihres Kleides bringen ...

Hartmut: Oh Gott! Der Sekt!

Sven: Sie schien sich gestern nicht so sehr daran zu stören...

Hartmut: Ein feiner Kavalier bin ich...

Sven: Eben! Möchtest Du sie eigentlich im Morgenmantel begrüßen? Ich meine, es hat seinen Reiz, ... aber vielleicht solltest Du Dir mit solchen offenherzigen Angeboten ein wenig Zeit lassen! Wenn ich Dir einen Rat geben darf: Zieh Dich lieber an.

Hartmut: Witzbold! Du mußt verschwinden, sonst denkt sie, daß Du auch hier wohnst. Ach ja, warum bist Du überhaupt heute morgen schon wieder da?

Es klingelt an der Haustüre.

Mist, wer ist das denn?

Er öffnet.

Nachbarin: Entschuldigung Sie, Können Sie mir sagen, wie spät es ist?

Hartmut schüttelt den Kopf.

Hartmut: Kurz nach 10, warum fragen Sie eigentlich?

Die Nachbarin geht ohne ein Wort. Hartmut zuckt mit den Schultern.

Wo waren wir stehen geblieben?

Sven: Tja, Irina hat sehr früh angerufen, aber nicht um sich zu versöhnen, ... Nein! Sondern um mir klarzumachen, daß es vorbei sei...

Hartmut: Das tut mir leid! - Du scheinst aber nicht sehr betroffen zu sein?

Sven: Na ja, im Grunde genommen habe ich ein wenig damit gerechnet. In letzter Zeit haben wir uns immer wieder gestritten. Und gestern habe ich wohl das Faß zum überlaufen gebracht.

Hartmut: Kannst Du bitte hier vollends aufräumen? Ich will mich nur rasch frisch machen und anziehen!

Sven: Mach nur.

Hartmut verschwindet im Schlafzimmer. Sven räumt pfeifend ein wenig auf.

3.2 Irina und Sven

Es klingelt an der Haustüre.

Hartmut: Kannst Du aufmachen?

Sven: Ich geh schon!

Sven öffnet die Türe.

Was machst DU hier?

Irina: Ich dachte mir schon, daß Du hier sein würdest! *(tritt ein)*

Sven: Das wundert mich, nach Deinem letzten Anruf.

Hartmut: *(von draußen)* Wer ist es?

Sven: Irina!

Hartmut: *(kommt halb umgezogen in den Raum)* Ist das jetzt eine Bahnhofshalle und keiner hat mir etwas davon gesagt? Oder wartet ihr jetzt hier auf Godot?

Irina: Laß Dich nur nicht stören!

Sven: Möchtest Du vielleicht etwas trinken?

Irina: Wie wäre es mit einem Kaffee?

Sven: Kein Problem. - Was verschafft uns das Vergnügen Deiner Gegenwart?

Irina: Ich war wohl ein wenig grob?

Sven: Wenn man »Du elender Hundesohn« oder »Du alter Chauvie« als grob bezeichnen möchte ...

Hartmut: *(kommt fertig angezogen herein)* Na, habt ihr euch wieder bekrabbelt und schon häuslich eingerichtet?

Sven: Wir tauschen gerade ein paar Höflichkeiten aus. - Möchtest Du auch einen Kaffee?

Hartmut: Mit Milch und viel Zucker, wie immer. Guten Morgen Irina!

Irina: Hai Hartmut. Sven ist ein bißchen eingeschnappt, weil ich am Telefon ein bißchen grob war.

Sven: Gar nicht wahr! Du meintest, ich sollte mich zum Teufel scheren - und das habe ich getan!

Hartmut: *(Runzelt die Stirn, sieht an sich herab)* Hab' ich plötzlich Bocksfüße, Hörner und einen Schwanz bekommen?

Irina: Würde Dir ganz gut stehen!

3.3 Gabriele Frühstück

Es klingelt an der Haustüre.

Hartmut: Oh nein, nicht jetzt! *(Er öffnet die Türe)*
Hallo Gabriele!

Gabriele: Ich hoffe, es macht ihnen nichts, daß ich sie so früh am Sonntagmorgen vorbeikomme... Oh, sie haben Besuch!

Hartmut: Sven kennen Sie bereits und das ist Irina. Irina, das ist Gabriele.

Gabriele: Guten Tag.

Irina: Hai!

Hartmut: Darf ich Ihnen auch einen Kaffee anbieten?

Gabriele: Gerne.

Sven: Laß nur, ich bin schon dabei!

Hartmut führt Gabriele an den Eßtisch.

Hartmut: Haben Sie schon gefrühstückt?

Irina: Klasse Idee!

Sven: Ich hätte auch nichts gegen ein kleines Brunch!

Hartmut: Hab' ich Euch gefragt?

Sven: Na ja, ich dachte ...

Gabriele: Ich habe zwar schon gefrühstückt, aber gegen eine gemütliche Runde habe ich auch nichts einzuwenden.

Hartmut: Sven, wenn Du die Idee derart gut findest, dann kannst Du auch auftischen, oder?

Sven: Aber sicher! Hier ist erst einmal der Kaffee!

Irina: *(An Gabriele)* Woher kennst Du eigentlich die beiden Spinner?

Gabriele: Sie haben gestern abend im Café Wien eine Show abgeliefert, die in die Geschichte eingehen dürfte!

Sven: Genau - Das und noch einiges mehr! Wir beide haben den ganzen Laden zum Rasen gebracht!

Irina: Typisch - ihr dreht nur dann auf, wenn ich nicht dabei bin!

Hartmut: Und dann die Nummer mit »Sven Astair«!

Sven: *(singt)* New York, New York!...

Irina: Schon gut, ich glaub's!

Sven: Das nächste Mal verlangen wir Eintritt! Was?

Hartmut: Genau!

Irina: Sven - wo bleibt das Frühstück?

Sven: Fast so weit Schönste! Wer will alles Croissants?

Irina: Ich!

Gabriele: Ich würde auch eines nehmen...

Hartmut: Nur her damit!

Sven: Also Croissants für alle. Irina, bringe doch bitte das Geschirr zum Tisch.

Gabriele: Ich kann auch helfen!

Irina: Bleibe sitzen, Schwester, ich mach das schon!

Hartmut und Gabriele sehen sich an. Gabriele sieht verlegen bei Seite.

Hartmut: Und was verschafft uns nun die Ehre?

Gabriele: Ich nahm an, sie seien alleine...

Hartmut: Also, ich heiße Hartmut ... *(sieht Sven und Irina an)* und das sind Sven und Irina, wir wären froh, wenn sie uns duzten würden.

Gabriele: Und ich heiße Gabriele. Die Freude wäre ganz meinerseits.

Hartmut: In Ordnung, Gabriele. Ich weiß auch nicht, aber in letzter Zeit entwickelt sich diese Wohnung immer mehr zu einem Taubenschlag. Menschen kommen und gehen, manche habe ich noch nie zuvor gesehen, andere scheinen hier zu leben... Ich weiß auch nicht ...

Sven: Wenn das eine Anspielung sein soll, dann...

Hartmut: Wer hat sich denn hier in letzter Zeit so prächtig eingelebt, daß ihn seine Freunde schon hier vermuten, wenn er nicht zu Hause ist?

Irina: Ach er wohnt gar nicht bei Dir?

Hartmut: Da hast Du's! ... Nein, das tut er nicht!

Sven: Nehmt mich doch auf den Arm!

Gabriele: *(An Irina gerichtet)* Sind die immer so?

Irina: Die können gar nicht anders! Man könnte meinen, es seien zweieiige Zwillinge. Unzertrennlich und unausstehlich gemeinsam - aber ganz erträglich wenn sie gelegentlich einmal einzeln auftreten!

Gabriele: Ja, den Eindruck könnte man bekommen.

Irina: Und das Schlimmste: Man bekommt sie nur im Doppelpack.

Gabriele: Gut zu wissen!

Irina: Aber mach Dir nichts daraus, wenn ich Sven abschleppe, dann hast auch Du freie Bahn!

Gabriele: *(neugierig)* Woher möchtest Du wissen, was ich vor habe?

Irina: Du weißt schon: Eine Frau erkennt immer die Gefühle einer anderen Frau ...

Gabriele: Stimmt!

Hartmut: Nur am Rande vermerkt: Wir sind auch noch anwesend! - Ich meine,

wir wollen Euch nicht stören und wir können uns auch gerne zurückziehen... Im Schlafzimmer ein paar Liedchen trällern, oder Anderes tun, aber ...

Sven: Ach Hartmut...

Hartmut: Ach Sven!

Sie fallen sich in die Arme. Gabriele zeigt den Beiden den Vogel und Irina schüttelt den Kopf.

Hartmut: Komm, Sven, wollen wir uns ein wenig zurückziehen und den beiden Damen Gelegenheit geben sich selbst näher kennenzulernen!

Sven: Stört es Dich nicht, wenn die beiden hier sind?

Hartmut: Nun kennen sie ja unser innigstes Geheimnis... Warum sich weiter verstecken? Komm, mach mir den Hengst!

Sven: Oh jaaa!

3.4 Schwule unter sich

Beiden eilen ins Schlafzimmer.

Gabriele: Die werden doch nicht...

Irina: Wenn Sven schwul ist, dann will ich Nonne werden!

Gabriele: Sei vorsichtig mit Deinen Versprechungen!

Eindeutiges Gestöhne dringt aus dem Schlafzimmer.

Hmm... Ob wir besser gehen sollten?

Irina: Diese Anfälle gehen auch wieder vorbei - meistens jedenfalls.

Gabriele: Also wirklich... Hast Du so etwas schon einmal erlebt?

Irina: Bei den Beiden bin ich auf alles gefaßt. Jeder für sich ist harmlos und macht eher einen schüchternen Eindruck, aber wehe wenn Sie gemeinsam losgelassen!

Gabriele: Du kennst Hartmut schon länger... Was hältst Du von ihm?

Irina: Hartmut? Er ist ein hübscher, intelligenter, netter, immer hilfsbereiter, geschiedener, manchmal etwas zu ehrlicher aber stets amüsanter Mensch. Genügt das als Beschreibung?

Gabriele: Alles in allem, also ein lohnendes Objekt der Begierde?

Irina: Wenn ich nicht so unsterblich in Sven verliebt wäre, könnte er mich vielleicht auch schwach machen.

Die Geräusche im Schlafzimmer werden wieder lauter.

Gabriele: Und Du bist Dir sicher?

Irina: Eigentlich schon ...

Gabriele: Meinst Du, wir sollten einmal nachsehen... Nur ganz vorsichtig, natürlich? Durch das Schlüsselloch oder so?

Irina: Langsam kommt mir das Ganze auch ein wenig eigenartig vor. Die werden doch nicht auf den Geschmack gekommen sein!

Sie schleichen zur Schlafzimmertür und Irina schaut durchs Schlüsselloch.

Irina: Mist, da hängt irgend etwas vor dem Schlüsselloch!

Gabriele: Und wenn wir die Tür einen Spalt breit öffnen?

Irina: Und wenn sie uns bemerken?

Gabriele: Und wenn sie nun zu beschäftigt sind, um etwas zu bemerken?

Irina: Und wenn es nun echt ist?

Gabriele: Und wenn eine von uns dann in Ohnmacht fällt?

Irina: Trotzdem! Ich will's wissen!

Gabriele: Hmm... Ich bin auch neugierig.

Irina: Dann mal los!

Vorsichtig öffnen sie die Türe. Beide schauen hinein - schweigen. Plötzlich fangen sie an zu prusten und eilen zurück zum Tisch. Das Gestöhne verklingt.

3.5 Frühstücksende

Die Türe geht auf und Hartmut und Sven kommen reichlich zerzaust und halb angezogen ins Zimmer.

Hartmut: Also wirklich! Ist das die feine Art?

Sven: Genau! Wir respektieren schließlich auch Eure Privatsphäre!

Irina: *(grinsend)* Das hättet ihr mir, oder besser gesagt uns, auch schonender beibringen können!

Hartmut: Wenn es uns nun einmal überkommt? Diese Leidenschaft! Ich versteh Dich im übrigen jetzt viel besser, Irina! Sven ist echt die Wucht im Bett!

Gabriele: Hmm... Ist das so üblich, daß man ganz angezogen, einen Meter voneinander entfernt im Bett liegt, laute Geräusche von sich gibt und heimlich in Richtung Zimmertüre späht? Also ich brauche dazu eine gewisse Nähe und bin dann viel zu beschäftigt! ... Aber vielleicht ist das unter Männern anders?

Hartmut: Also wirklich! Nicht einmal in seinem eigenen Schlafzimmer ist man vor weiblicher Neugier sicher!

Irina: Schluß jetzt mit dieser Komödie! Habt ihr wirklich geglaubt, daß wir Euch das abnehmen?

Sven: Aber unsere Gefühle!

Hartmut: Genau! Was ist mit unserer innigen Zuneigung?

Sven: Und mit dem zarten Erkennen unserer wahren Bestimmung?

Irina greift sich Sven und küßt ihn leidenschaftlich.

Hartmut: Hey, und ich?

Gabriele: Wenn das eine Aufforderung sein soll...

Sie küßt Hartmut kurz und zögernd.

Hartmut: Kam das von Herzen?

Gabriele: Finde es heraus!

Hartmut: Dem kann ich nicht widerstehen!

Hartmut küßt Gabriele ebenfalls leidenschaftlich.

Du bist mir doch jetzt nicht böse, oder?

Gabriele: Kann mich dem Kitzel doch selbst nicht entziehen!

Irina: Also Jungs und Mädels, genug geflachst! Wir wollten frühstücken! Der Kaffee wird kalt!

Gabriele: Wohl gesprochen! Jetzt habe ich auch richtig Hunger!

Hartmut: Wenn es sein muß... Nach dieser Erfrischung kann selbst ich ein wenig Nahrung zu mir nehmen.

Alle frühstücken.

Gabriele: Klasse Kaffee!

Sven: Das ist einer der Gründe, warum sich hier immer wieder fremde Leute herumtreiben!

Irina: *(An Gabriele gerichtet)* Was machst Du, wenn Du nicht gerade bei fremden Männern am frühen Morgen auftauchst?

Gabriele: Ich bin Bürokauffrau. Und ich habe eine kleine Tochter.

Hartmut: Ich auch! Und wie alt ist sie?

Gabriele: Acht Jahre und geht in die zweite Klasse. Ich arbeite Halbtags. Mittags habe ich so Zeit für die Familie.

Irina: Bist Du geschieden, oder ist es ein uneheliches Kind?

Hartmut: Also wirklich Irina!

Gabriele: Nein, schon in Ordnung. Ich bin nicht geschieden, aber wir gehen unsere eigenen Wege - meistens jedenfalls. Gestern abend waren wir das erst Mal seit Monaten wieder gemeinsam aus - es war einmal unser Hochzeitstag. Und - ausgerechnet an diesem Abend treffe ich einen Mann, der mir möglicherweise gefallen könnte.

Sven: Kennen wir diesen Mann zufällig?

Gabriele: Könnte schon sein... Auf alle Fälle scheint Reinhard, mein Mann, weniger Gefallen an ihm gefunden zu haben. Er glaubte mir vorschreiben zu können, daß ich ihn nicht mehr wiedersehen darf.

Irina: Und da hast Du ihm eine lange Nase gemacht und bist hier her gefahren?

Gabriele: So in etwa.

Irina: Bravo! Zeig es diesem Chauvinisten-Arsch!

Sven: Irina, Deine Ausdrucksweise läßt wieder einmal zu wünschen übrig!

Irina: Wenn es aber doch so ist?

Gabriele: *(An Hartmut gerichtet)* Und Deine Tochter, wie alt ist sie?

Hartmut: Erst vier-ein-halb. Sie lebt abwechselnd bei Ihrer Mutter und bei mir.

Sven: In letzter Zeit mehr bei Ihrer Mutter.

Hartmut: Stimmt. Seit wir unsere Firma gründen, habe ich überhaupt keine Zeit mehr.

Gabriele: Und die Mutter? Wie kommt sie damit zurecht?

Hartmut: Es gab auch Zeiten, in welchen ich alleine für die Kleine sorgen mußte, nun ist es für eine Weile umgekehrt. Und wie ist es mit Deiner

Tochter?

Gabriele: Reinhard ist nicht der Mensch, der sich viel um seine Tochter kümmern würde. Ich denke ich werde mich auch in Zukunft alleine um sie kümmern.
(An Sven und Irina gerichtet) Was macht ihr eigentlich so?

Irina: Ich studiere Kunst und Kunstgeschichte.

Sven: Ich studiere eigentlich Informatik, aber im Moment gründe ich mit Hartmut eine Firma.

Hartmut: Und ich habe schon seit einer Weile eine Computer-Firma.

Irina: Stell Dir vor, die Beiden kennen sich jetzt schon seit vier Wochen! Und schon glauben Sie eine gemeinsame Firma gründen zu müssen! Gemeinsam leben, gemeinsam arbeiten!

Gabriele: Das muß Liebe auf den ersten Blick sein!

Das Licht geht fast aus. Spot auf den Narren. Er holt einen Kalender aus der Tasche und läßt demonstrativ 7 Kalenderblätter fallen.

Narr: *singt auf »King of Jesters«*

Das Licht geht aus.

4. Szene

4.1 Hartmut wirft Sven raus

Hartmut liegt auf dem Sofa und liest ein Buch. Sven sitzt in einem Sessel und blättert gelangweilt in einer Zeitschrift.

Sven: Seit Stunden liegst Du hier - wie erträgst Du nur diese Langeweile?

Hartmut: Ich langweile mich nicht! Ich lese ein wundervolles Buch!

Sven: Eben das ist ja so langweilig!

Hartmut: Wenn Du mich noch häufiger unterbrichst, dann lese ich noch in zwei Tagen an dem Buch!

Sven: Kann ich wenigstens die Glotze einschalten? Langsam gehen mir die Comics und Zeitschriften aus.

Hartmut: Du kannst ja auch zu Dir nach Hause gehen um Fern zu sehen - oder?

Sven: Da ist es so leer. Irina hat sich jetzt schon seit einer Woche nicht mehr gemeldet.

Hartmut: Hast Du versucht, sie zu erreichen? Oder verbietet das Dir Dein Stolz?

Sven: Nach dem unrühmlichen Ende letztes Wochenende traue ich mich nicht.

Hartmut: *(Schüttelt den Kopf)* Wie konntest Du sie auch so anschreien?

Sven: Du hast gehört, wie sie mich genannt hat!

Hartmut: Es war Irina! Nicht irgendwer mit einem normalen Hormonspiegel! Irina war nie anders!

Sven: Ich mag es nun einmal nicht, wenn man mich »Du alter Sack!« oder etwas Ähnliches nennt!

Hartmut: Aber »Du alte Schlampe kannst Dich zum Teufel scheren!« ist besser?

Sven: Ja, gib's mir nur! Ich hab's verdient. Was ist eigentlich aus Gabriele geworden, nachdem Irina und ich das Feld geräumt hatten?

Hartmut: Wir hatten einen - wie soll ich sagen? - Unterhaltsamen Nachmittag. Gegen fünf mußte sie dann gehen.

Sven: Wie unterhaltsam war er denn?

Hartmut: Sehr!

Sven: Nett, daß wir Euch die Laune nicht verderben konnten.

Hartmut: Im Gegenteil. Gabriele meinte, daß sich das schon wieder einrenken

würde. Weibliche Intuition, du weißt schon!

Sven: Oh ja, die kenne ich. »Du denkst wieder an die Alte! Gib's ruhig zu! Und wenn Du an sie denkst, dann bin ich Dir völlig egal!« In der Art etwa.

Hartmut: Genau.

Sven: Und was ist nun genau passiert?

Hartmut: Also wirklich: Darüber schweigt des Sängers Höflichkeit!

Sven: Ich denke, ich bin Dein Freund. Und unter Männern erzählt man sich das nun einmal ALLES.

Hartmut: Gemeinhin vielleicht, aber ich bin schließlich alles andere als normal!

Es klingelt an der Haustüre.

Geh Du.

Sven: Erwartest Du Besuch?

Hartmut: Eigentlich nicht...

Sven öffnet. Die Nachbarin schaut herein.

Nachbarin: Entschuldigen Sie, können Sie mir sagen, wie spät es ist?

Sven: Etwa halb acht.

Die Nachbarin geht ohne ein Wort.

Hartmut: Die Frau bringt mich noch um den Verstand!

Sven: Kann ich nachempfinden - Komm sag schon! Ich erzähl Dir doch auch alles!

Hartmut: Selbst schuld!

Sven: Alter Geheimniskrämer.

Hartmut: Irgendwo muß die Privatsphäre ja beginnen!

Sven: Und das, nachdem wir schon gemeinsam in einem Bett lagen! Paß auf, ich werde noch eifersüchtig auf die Dame!

Hartmut: Sollte ich Dir vielleicht falsche Hoffnungen gemacht haben? Alter, das war ein Scherz! Ich bin durch und durch auf Frauen geeicht!

Sven: Lieber Bi als nie...

Hartmut: Also wirklich!

Sven: Komm schon! Habt ihr miteinander geschlafen?

Hartmut: Sven! Ich bin entsetzt!

Sven: Genug gescherzt! Sag, was ist passiert?

Hartmut: Meine Lippen sind versiegelt und verschlossen! Frag Gabriele, wenn Du Dich traust. Aber ich glaube, sie wird Dir ebensowenig weiterhelfen, wie ich!

Sven: Garstling!

Hartmut: Geifernder Wohnungs-Besetzer!

Sven: Langweilender Geheimniskrämer!

Hartmut: Unordnung verbreitender Student!

Sven: Du Kopfgeburt eines Intellektuellen!

Hartmut: Du schwanzgesteuertes Reptil!

Sven: Du ... du bücherverschlingender Lahm-Arsch!

Hartmut: Jetzt langt's mir aber! Wenn Du nicht in fünf Minuten diese Wohnung verlassen hast, dann ...

Sven: Keine Sorge! Mit so jemanden wie Dir will ich nichts zu tun haben, der nicht einmal seinem besten Freund erzählt, wie es um sein Liebesleben steht!

Hartmut: Wer ist hier wessen bester Freund?

Sven: War! Mein Bester, war!

Hartmut: Verschwinde!

Sven: Ich lasse mich auch gar nicht aufhalten!

Hartmut: Und warum bist Du dann noch hier?

Sven: Wenn Du mich voll-laberst, dann muß ich ja, zumindest der Höflichkeit halber, zuhören!

Hartmut: Also....

Sven packt ein paar Sachen und geht leicht zögernd zur Türe.

Sven: Ich geh' jetzt!

Hartmut: Geh mit Gott - aber geh endlich!

Sven knallt die Türe hinter sich zu.

Dieses Kind! Wenn er mir Zeit gelassen hätte, ich hätte es ihm schon noch erzählt. Aber so... Und dann diese Frechheit. Erst sich hier einquartieren, meine wenigen Ruhestunden versauern und beleidigt sein, wenn man darüber nicht begeistert ist. Also wirklich, was denkt sich dieser Kerl eigentlich?

4.2 Der Fernseher

Er schaltet den Fernseher ein, setzt sich auf das Sofa und liest weiter.

Fernseher: Nimm doch drei! - Das gesunde Kaubonbon zum Naschen, das auch ihre Plombe zum Wackeln bringt! ... Papi, Papi, er hat überhaupt nicht gebohrt! Und das liegt an KlebtWieNix, dem neuen Sekundenkleber, der auch ihre Küchenmöbel an die Wand nagelt, ohne, daß Sie zur Bohrmaschine greifen müssen! - KlebtWieNix das hält so fix! ... Und nun die Nachrichten - natürlich wie immer gesponsert von OhWie - Da gibt's fast Alles, Whiskey - der Nahrung für die versoffene Katze und UnterHamberger Kloster-frauen-Bräu. ...

Tick, Tick, Tick, Tiiieck!
Es ist 20 Uhr 17 Minuten und 25 Sekunden. Pieep!
Bonn. Wie aus gut bezahlten Kreisen verlautete, soll die Steuer-Reform doch noch dieses Jahr in Kraft treten. Kanzleramtsminister Schmidtchen Schleicher betonte heute vormittag auf einem Presse-Brunch mit Lachs und Kaviar, daß das Bonner Steuerloch inzwischen die Dimensionen des Andromedanebels erreicht habe und dringend neuer Nahrung bedürfe.
Wie die Parteien einhellig beschlossen, sollen dieses Jahr vor allem die Autofahrer zum Aderlaß gezwungen werden. Jeder Autofahrer muß vor jeder Fahrt, die über 10 Kilometer Entfernung geht, einen halben Liter Blut spenden. Dieser wird dann auf dem Weltmarkt für Konserven meistbietend versteigert. Wer diese Steuer hinterzieht, der muß mit drastischen Strafen rechen: Geplant sind Organspenden nicht unter einer Niere!
Hamburg. Der Hamburger Hafen, bekannt als »Das Tor zur dritten Welt«, leidet an akuter Verlandung. Nach Angaben der Hafenmeisterei sollen in den letzten Monaten tausende Tonnen toter Fische den Hafengrund um 4 Meter fünfzig angehoben haben. Man plant nun den groß angelegten Einsatz von schnell wirkenden Fischgiften, um der Plage Herr zu werden.
Hintertupfingen. Das bekannte Modell Cordula Schönbein soll auf einer Werbeveranstaltung die Hüllen fallen gelassen haben. Leider sind die Nachrichtenverbindungen in die Krisenregion unterbrochen und so sind wir auf ein Telefonat angewiesen, das vor unserer

Sendung zurecht geschnitten wurde.
»Hier in Hintertupfingen kam es zu der lang erwarteten Katastrophe. Frau Schönbein, leicht angeheitert von den örtlichen Alkoholika, behauptete steif und fest, daß niemand, aber auch gar niemand sie sehen könne, wenn sie nicht wolle. Sie habe einen Zauberspruch von ihrem Mann aufgeschnappt, der Menschen unsichtbar mache. Trotz gutem Zureden entblätterte sie sich, murmelte dabei einige unverständliche Sätze und seither ist Hintertupfingen zum Kriegsgebiet mutiert. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich die Nachricht und Männer von nah und fern stürmen die Mehrzweckhalle. Unter der Last brachen Teile des Bodens ein und wütende Heerscharen von aufgebrachten Ehefrauen versuchen sich mit Schirmen den Weg in die Halle frei zu fechten. Ich sehe, wie eine Dame mittleren Alters den Schirm in elegantem Schwung auf die Köpfe einiger Männer krachen läßt - und was ist das? Krckk, knack....«
An dieser Stelle wurde die Leitung leider unterbrochen, wir bitten um Ihr Verständnis.
Und nach der Werbung: Die Nachrichten aus aller Welt. Palim, Palim. Guten Morgen Frau Kruste! Seit 20 Jahren kommt er schon zu mir und immer will er das Gleiche, aber damals war er zu jung - und heute bin ich dafür zu alt. Er bekommt von mir immer ein Bonbon zum Trost - ein WiliamsFalsche die Guten, mit der Piemontbirne! ...

4.3 Die Putzfrau

Es pocht an der Haustüre.

Hartmut: So ein Schwachsinn!

Schaltet den Fernseher aus. Die Haustüre öffnet sich. Raffaela tritt ein.

Was machen Sie heute noch hier, Raffaela?

Raffaela: Ich hab morgen keine Zeit vorbeizukommen und deshalb dachte ich, schau doch heute noch einmal bei dem guten Hartmut vorbei.

Hartmut: Aber am Sonntag Abend?

Raffaela: Störe ich etwa?

Hartmut: Also...

Raffaela: Ich muß nur schnell durch-saugen, das ist gleich vorbei .. dann noch ein wenig in die Küche und ... ach ja, wann hab ich das letzte Mal nach Ihrer Wäsche gesehen?

Hartmut: Also...

Raffaela: Würden Sie mal bitte so lange raus gehen, bis ich gesaugt habe?

Hartmut: Ähh..

Raffaela: Wenn Sie bleiben wollen, auch gut! *(Holt den Staubsauger aus einem Schrank)* Ich sage Ihnen, wenn man heute durch die Stadt geht, kann man gar nicht vorsichtig genug sein... Ach ja, die Damenstrümpfe aus Ihrem Schlafzimmer habe ich in Ihre Schublade geräumt! Nicht, daß sie vermißt werden! ... Kenn ich ich die Dame schon? Ist ja auch egal. Wo war ich stehen geblieben? Durch die Stadt gehen! Also, was man so alles in der Zeitung liest, da ist es ja nicht mehr sicher! Finden Sie nicht auch, daß die Welt immer verrückter wird? Daß Sie Ihre Isolation endlich aufgeben, kann ich nur begrüßen! Sie versauern sonst ja noch in Ihrer Wohnung. Und das weiblich Element im Leben ist wirklich wichtig! Warum sonst bräuchten Sie mich? Hätten Sie eine treusorgende Ehefrau, die ein wenig von Hausarbeit versteht, dann wäre Ihr Leben noch einmal so schön! Nicht wahr? Ein sauberes Heim, vielleicht ein paar Kinderchen und jeden Abend eine warme Mahlzeit!
Wissen Sie, daß ich mir das wundervoll vorstellen kann! *(Sie schaltet den Staubsauger ab und verräumt ihn)* Wie das hier wieder aussieht! Können Sie nicht einmal selbst alles in den Geschirrspüler räumen? Also wirklich! Und wenn ich zwei Tage nicht hier war, dann muß ich mich eben um die verkusteten Reste eines ausschweifenden Lebens

kümmern!
Die junge Dame, wie heißt sie eigentlich?

Hartmut: Gabriele, ... aber ...

Raffaela: Gabriele also! Und seit wann sind sie nun zusammen? Ich meine, ich will ja gar nicht neugierig sein, aber das interessiert mich nun einmal. Ich will schon wissen, wie es meinem Arbeitgeber geht! Ist Sie hübsch?

Hartmut: Ja, sehr, aber ....

Raffaela: Seien Sie nur vorsichtig, schöne Frauen sind entweder dumm oder haben es auf Ihr Geld abgesehen! Ich könnte Ihnen Sachen erzählen! Und kann Sie kochen? ... Na sagen Sie schon! Kann Sie besser kochen, als ich?

Hartmut: Ich habe keine Ahnung! Aber Raffaela ...

Raffaela: Oh, ich sehe schon! Bald werde ich in diesem Haus nicht mehr benötigt! Aber ich bekomme doch sicher von Ihnen die besten Referenzen oder? Ich meine ich muß für meine Mutter sorgen und meine Ausbildung finanzieren! Es wäre wirklich ein harter Schlag, wenn ich nicht mehr für Sie arbeiten dürfte!

Hartmut: Ruhe, verdammt noch einmal! Raffaela, dürfte ich auch einmal zu Wort kommen?

Raffaela: Wenn ich Ihnen zu viel rede, dann entlassen Sie mich doch! In Kürze benötigen Sie mich ohnehin nicht mehr und dann will ich lieber vorher verschwunden sein! Ich kann Sie nicht leiden sehen! Erst ziehen Sie mit der Frau zusammen, dann werden Sie ihre gemeinsame Zukunft planen, dann heiraten Sie, dann wollen Sie Kinder und sie ihren beruflichen Erfolg, Sie streiten sich, schreien sich an und lassen sich wieder scheiden. Und unter all dem werden Sie gräßlich leiden! Denken Sie an meine Worte!

Hartmut: Raffaela, niemand wird entlassen und ich werde sicher nicht heiraten! Und damit ist alle andere auch hinfällig!

Raffaela: Oh, man kann nie wissen...

Hartmut: Und nun! Sind sie fertig? Ich habe hier in wunderbares Buch, das ich zu Ende lesen will. Wenn es also nicht zu viel verlangt wäre,...

Raffaela: Ich muß nur noch nach der Wäsche schauen, dann bin ich fertig für heute!

Hartmut: Also gut!

4.4 Raffaela verkuppelt

Es klingelt an der Haustüre.

Raffaela: Ich mach schon auf!

Sie geht zur Türe und öffnet.

Ja bitte?

Gabriele: Hallo... Ist Hartmut da?

Raffaela: Wen darf ich melden?

Hartmut: Hören Sie auf mit dem Blödsinn, Raffaela!
Hallo Gabriele!

Gabriele: Oh Hartmut!

Raffaela: Ich werde mich dann einmal zurückziehen und nach der Wäsche schauen! *(Geht ins Schlafzimmer)*

Hartmut: Ich hab' Dich so vermißt!

Gabriele: Heute mußte ich noch zu einer Familienfeier und bis ich dann die Kleine im Bett hatte...

Hartmut: Und Reinhard?

Gabriele: Der ist Kegeln gegangen!

Sie küßt ihn. Er schaut in Richtung Schlafzimmer und windet sich aus ihrer Umarmung.

Hartmut: Laß uns warten, bis sie weg ist!

Gabriele: Wer ist das?

Hartmut: Meine Reinigungskraft. Manchmal denkt sie, sie muß mich bemuttern....

Gabriele: Aha...

Raffaela: *(Aus dem Schlafzimmer)* Soll ich die Betten frisch beziehen? ... Mit der Satin-Bettwäsche?

Hartmut: *(verdreht die Augen)* Machen Sie, was Sie nicht lassen können!

Gabriele: Also...

Hartmut: Sie kann putzen, kochen und Wäsche waschen... Was will ich mehr?

Gabriele: Mich vielleicht?

Hartmut: Könnte sein... *(Sie küssen sich)*

Raffaela: *(Kommt mit einem Sack Wäsche aus dem Schlafzimmer.)* Ich hab diese völlig verschwitzte Bettwäsche abgezogen und mit ihrer mitternachts-blauen Satin-Bettwäsche neu bezogen! Ich denke das war's dann - für heute! Bis Dienstag!
Einen vergnüglichen Abend noch!

Hartmut: Gute Nacht Raffaela!

Gabriele: Auf Wiedersehen...

Raffaela: *(im Vorbeigehen, mit verschwörerischem Unterton)* Lassen Sie sich von dem Knaben nicht den Kopf verdrehen - Ich weiß, wovon ich rede! Bei mir hat er es auch schon versucht! Und alles nur, weil ich seine Wohnung so gut im Schuß halte!

Damit geht sie.

4.5 Liebesgeständnis

Gabriele: Stimmt das?

Hartmut: Kein Sterbenswörtchen!

Gabriele: *(Sieht ihn zweifelnd an)* Ist die immer so?

Hartmut: Ich muß mich für Raffaela entschuldigen...

Gabriele: Laß nur, ich nehm' mir ihre Warnung schon zu Herzen!

Hartmut: He warte mal!

Gabriele: Hast Du heute schon gegessen?

Hartmut: Zu Abend? - Eigentlich noch nicht.

Gabriele: Dann lies Dein Buch und ich werde uns etwas Feines kochen. In Ordnung?

Hartmut: Davon habe ich immer geträumt! Eine Frau, die weiß, wann ich lesen möchte und mich noch dazu bekocht!

Gabriele: Ich hoffe, nicht nur davon!

Hartmut: Und ich will Dir sagen, wie es mir ergeht!

Hartmut singt:

- Hab' mich in Dich verliebt -

Bevor ich Dich traf, war mein Leben trist und grau.
Ich wanderte umher- und nichts berührte mich- ich war wie aus Stein.
Aber dann tratest Du in mein Leben - und nichts blieb so, wie es war!
Dein ganzes Wesen, Deine ganze Art, Dein Lachen und Dein Weinen,
alles berührt mich! Ich bin gefangen von Dir und alles in mir schreit,
ja schreit danach, mich Dir zu offenbaren!

Ja ich will es Dir endlich sagen,
hab mich in Dich verliebt,
Du sollst es immer im Herzen tragen,
Daß es für mich nur Dich gibt!
Ja ich will es Dir endlich sagen,
hab mich in Dich verliebt,
und ich hoffe, daß es diese Liebe immer gibt!

Wir waren alleine. Dein Haar wehte im Wind. Du sahst mich an -
und es war um mich geschehen! Ich wußte nicht, wie mir geschah!
Von einem Moment zum anderen hatte die Welt ein neues Gesicht bekommen!
Mein Herz machte einen Satz und die aller-schönsten Träume wurden Wirklichkeit!
Ich sah in Deine Augen- und fühlte, daß es bei Dir ebenso war...

Ja ich will es Dir endlich sagen,
hab mich in Dich verliebt,
Du sollst es immer im Herzen tragen,
Daß es für mich nur Dich gibt!
Ja ich will es Dir endlich sagen,
hab mich in Dich verliebt,
und ich hoffe, daß es diese Liebe immer gibt!

Nun stehe ich hier - und frage mich, ob es Schicksal war, daß wir uns begegneten?
Du warst so schrecklich alleine - so alleine wie ich - doch jetzt haben wir Uns!
Ich möchte die ganze Welt umarmen! ...
So viele Menschen bin ich begegnet, aber als ich Dich traf, da wußte ich:
Ich liebe Dich!
Aus diesem Grund singe ich dieses Lied - nur für Dich!

Ja ich will es Dir endlich sagen,
hab mich in Dich verliebt,
Du sollst es immer im Herzen tragen,
Daß es für mich nur Dich gibt!
Ja ich will es Dir endlich sagen,
hab mich in Dich verliebt,
und ich hoffe, daß es diese Liebe immer gibt!

Das Licht geht fast aus. Spot auf den Narren.

Narr: Hier lassen wir die Zwei allein, denn sie wollen es nun sein!

Das Licht geht fast aus. Spot auf den Narren.

Narr: *singt auf »King of Jesters«*

Das Licht geht aus. Der Vorhang geht zu.

5. Szene

5.1 Irina heult sich aus

Das Zimmer ist leer. Es klingelt an der Türe. Hartmut kommt im Morgenmantel und gähnend an die Türe und öffnet sie.

Nachbarin: Entschuldigen Sie, können Sie mir sagen, wie spät es ist?

Hartmut: Kurz nach neun! Warum fragen Sie eigentlich immer dasselbe? *(Die Nachbarin verschwindet)* He - warten Sie!

Ehe er die Türe schließen kann windet sich Irina herein. Sie sieht verweint aus.

Hallo Irina! Was ist los mit Dir?

Irina: Hey Alter! Ich brauchte mal ein vertrautes Gesicht, das mich nicht gleich anschreit, wenn es mich sieht!

Hartmut: So schlimm?

Irina: Seit Sven und Ich ... Na ja, es tat mir leid, daß wir uns so gezankt haben. ... Ich dachte, geh zu ihm und zeig ihm, wie gern ich mit im Schlafen will! Aber er hat mich im Treppenhaus stehen lassen und mir durch die geschlossene Türe Dinge zugerufen, die Du niemals in den Mund nehmen würdest!

Hartmut: Komm! ... Willst Du einen Kaffee?

Irina: Stark und Schwarz! - Hartmut, das Leben ist so gemein zu mir!

Sie wirft sich schluchzend an seinen Hals. Zögernd erwidert Hartmut die Umarmung und klopft ihr tröstend auf den Rücken.

Halt mich fest! ... Ich brauch Dich jetzt!

Sie versucht ihn zu küssen. Zuerst wehrt er sich, aber schließlich küßt er sie ebenfalls.

Hartmut: Also ... Irina, das geht doch nicht! Da ist...

(Seine Wort werden von einem neuen Kuß erstickt.)

Irina, ich muß Dir etwas sagen ... *(abermaliger Kuß)*

Also wirklich!

Irina: Sei jetzt still und küß mich!

Hartmut: Aber ...

5.2 Gabriele Schlafzimmer

Die Schlafzimmertüre öffnet sich und Gabriele kommt im Hartmuts Morgenrock heraus. Sonst ist sie spärlich bekleidet.

Gabriele: Rieche ich hier Kaffee?

Hartmut schiebt Irina schnell von sich.

Hartmut: Guten Morgen Gabriele!

Irina: Oh, Hallo! ... Guten Morgen!

Gabriele: Ach Du bist's! Ich hab' mich schon gefragt, wer uns so früh am Morgen stört!

Hartmut: Ich mach schnell mal Frühstück!

Hartmut hantiert nervös in der Küche.

Gabriele: Und wie geht es Dir?

Irina: So la la..

Gabriele: Was ist mit Sven?

Irina: Aus und vorbei!

Hartmut: Kaffee für alle!

Er bringt den Kaffee und die Damen setzen sich an den Tisch.

Gabriele: Oh, das tut mir leid!

Irina: Ach, er ist ein rechter Scheißkerl!

Gabriele: Was ist den passiert? Ich meine, streiten tut man und Frau sich häufig, aber sich deswegen gleich zu trennen?

Irina: Er war gemein zu mir! Hat mich im Treppenhaus stehen lassen und mich übel beschimpft!

Gabriele: Ich meine .. Du bist auch nicht zimperlich ...

Irina: Du auch noch ...

Hartmut: Immer mit der Ruhe, ihr Beiden! Hier kommt der Kaffee.

Gabriele: Danke! *(Sie will Hartmut küssen, aber der entwindet sich ihr)* Heh!

Hartmut: Und hier ist Deiner!

Irina wirft ihm eine Kußhand zu und grinst diebisch. Er holt seinen Kaffe und setzt sich zögernd an den Tisch. Gabriele beobachtet ihn befremdet.

Gabriele: Kann ich Dich mal kurz im Schlafzimmer sprechen?

Hartmut: Später ... vielleicht ...

Gabriele: Ich denke, jetzt und sofort!

Irina: Möglicherweise will Hartmut aber nicht mit Dir reden?

Gabriele: Halt Dich bitte da heraus! - Hartmut, was ist los mit Dir?

Hartmut: Äh ... ich ... laß uns später darüber reden!

Gabriele springt auf und rennt ins Schlafzimmer.

Gabriele! Warte doch! Ich will ja mit Dir reden, ... aber nicht jetzt!

Gabriele: *(ruft aus dem Schlafzimmer)* Du kannst mich mal!

Hartmut geht ihr nach und Irina lehnt sich genüßlich zurück.

5.3 Mutters Brief

Es klingelt an der Haustüre.

Hartmut: Verdammt und Zugenäht! *(Öffnet die Türe)* Ja bitte?

Gabriele kommt aus dem Schlafzimmer, um zu sehen, wer gekommen ist.

Postbote: Die Pohost! Ich habe hier ... *(Er riecht an einem Brief)* einen wundervoll duftenden Brief! Und ein Einschreiben...

Hartmut: Geben Sie her!

Gabriele: Ich rieche Veilchen!

Hartmut: Gabriele, warte bitte!

Postbote: Sie müssen hier unterzeichnen!

Gabriele: Oh Du Elendiger! Nicht genug, daß Du mit Irina 'rummachst, jetzt bekommst Du auch noch Liebesbriefe!

Hartmut: *(unterschreibt)* Gabriele!

Postbote: Oh, schöne Frau! Bereitet ihnen dieser junge Mann Kummer?

Gabriele: *(weint)* Männer!

Postbote: Kopf hoch, junge Dame! In meiner Heimat, in Spanien haben die Männer Feuer im Blut! Laßt mich Euch ein kleines Liedlein singen: *(singt)* (- Lied von Luis -)

Gabriele: Wunderschön! Wenn ich daran denke, daß ich diesem Schuft mein Herz geschenkt habe ...

Hartmut: Aber Gabriele!

Gabriele: Es hat sich - mit »Aber Gabriele!«

Postbote: Nehmen Sie es nicht so schwer - diese Frau hat nun einmal Feuer im Blut!

Irina: Genau, Hartmut! Laß Sie doch gehn, wenn sie Dir nicht vertraut!

Hartmut: Ein Wort nur noch - dann fliegst Du hier in hohem Bogen raus!

Gabriele nimmt ihre Handtasche, hakt sich beim Postboten ein und geht ohne ein weiteres Wort zu verlieren. Dieser führt sie hoch erfreut nach draußen.

Irina: Da geht Sie hin... Was ist das überhaupt für ein Brief?

Hartmut: Er ist von meiner Mutter!

Das Licht geht fast aus. Spot auf den Narren.

Narr: So kann es gehen! - Wenn zwei sich streiten, freut sich eine Andere!

Das Licht geht fast aus. Spot auf den Narren.

Narr: *singt auf »King of Jesters«*

Das Licht geht aus.

P A U S E

6. Szene

6.1 Hartmuts Depression

Hartmut liegt völlig heruntergekommen auf seinem Sofa. Es sieht wild aus. Laute Musik ist zu hören. Hartmut wälzt sich in seinem Liebeskummer. Es klingelt an der Türe. Er stellt die Stereoanlage leiser und öffnet.

Hartmut: Ja bitte?

Postbote: Hallali, hallala - Die Post ist da!

Hartmut: Wie können Sie nur so ekelhaft gut gelaunt sein?

Postbote: Nun, ich bin von Natur aus ein fröhlicher Mensch! Was ist los mit Ihnen? Als ich das letzte Mal hier war, durfte ich die Wohnung mit einem liebreizenden Geschöpf verlassen - Und nun? Hier sieht es aus, als wenn hier Tiere hausen würden!

Hartmut: Gar nicht weit daneben. Warum sind Sie heute hier? Mein Leben haben Sie schon zerstört! - Wollen Sie es mir heute auch noch nehmen? Nur zu! Sie tun mir einen Gefallen!

Postbote: Ich habe wieder einmal ein Einschreiben für Sie. Und das mit der jungen Dame ... das tut mir leid... Unten auf der Straße hat sie sich weinend von mir verabschiedet. Wenn Sie mich fragen - Diese Frau liebt Sie. Lassen Sie also den Kopf nicht hängen!

Hartmut: Und darum redet Sie auch nicht mehr mit mir! Schickt alle Briefe ungeöffnet zurück und geht nicht mehr selbst ans Telefon!

Postbote: Bestimmt haben Sie gemeinsame Bekannte. Jemand sollte mit Ihr reden.

Hartmut: Leider gibt es niemanden. Alle haben mich verlassen: Sven, mein Geschäftspartner, Irina, weil ich sie nach dieser Szene hinauswarf und Gabriele, weil Sie dachte, daß ich eine andere habe! Was ist das nur für eine Welt?

6.2 Raffaela und Postbote

Es läutet an der Türe. Hartmut öffnet schwerfällig.

Raffaela: Tut mir leid, daß ich Dienstag nicht kommen .... Meine Güte, was ist denn hier passiert? Hartmut, wie können Sie so einen Saustall verursachen? Das sieht ja aus! Oh, hallo, ich bin Raffaela!

Postbote: Und ich, wunderschöne Frau, bin der Postbote!

Raffaela: Hartmut, Hartmut! Da werde ich ja ganz schön was zu tun haben! Was ist denn nur passiert. Ich meine Sie sind schon immer unordentlich gewesen, aber so etwas?

Postbote: Dieser Mann leidet an einem gebrochenen Herzen! Ich fand Ihn hier, seinem Trübsal ganz überlassen.
Hmm. Darf ich Sie fragen, was Sie heute abend vor haben? - Ich hoffe, ich bin Ihnen nicht zu direkt! Aber ich kenne da ein wundervolles, kleines Lokal, das die beste Paelea der Stadt zubereitet!

Raffaela: Nun, also, ich weiß nicht ... Also gut! Holen Sie mich um 20 Uhr ab.

Sie kritzelt etwas auf einen Zettel, den sie aus der Tasche kramt.

Hier ist meine Adresse und meine Telefonnummer.

Postbote: Ich werde kommen, Desdemona!

Raffaela: Das will ich hoffen!

Der Postbote wirft ihr eine Kußhand zu und geht.

Und nun zu Ihnen, Hartmut! Keine Frau ist es wert, daß man Ihr auf diese Art nachtrauert! Was hab ich Ihnen das letzte Mal gesagt? ... Und dabei machte Sie so einen netten und freundlichen Eindruck! Ach, wie Sie mir leid tun! Aber nun mal los! Gehen Sie ins Bad und machen Sie sich frisch - ich werde hier ein wenig wirbeln und wieder alles auf Vordermann bringen. So können Sie ja niemanden ins Haus lassen!

Widerwillig läßt sich Hartmut ins Bad abschieben.

Oh Gott! Wo soll ich da anfangen?

Das Licht geht fast aus. Spot auf den Narren.

Narr: *singt auf »King of Jesters«*

Das Licht geht aus.

7. Szene

7.1 Raffaela wird Freundin

Es ist wieder ordentlich in der Wohnung. Raffaela steht am Spülbecken und reinigt das letzte Geschirr. Hartmut kommt frisch geduscht und frisch gekleidet ins Zimmer.

Hartmut: Sie sind ein Engel, Raffaela!

Raffaela: Und Sie ein Dummkopf! Wegen einer Frau sich so gehen zu lassen! Was haben Sie sich dabei gedacht?

Hartmut: Vermutlich überhaupt nichts. Ich bin nur so .. wie soll ich sagen ... so fertig. Es ist alles so sinnlos. Gabriele denkt, ich hätte etwas mit einer anderen Frau, dabei hat Irina mich geradezu überfallen und der Brief .. der war nur von meiner Mutter. Ach, es ist ja alles so ungerecht!

Raffaela: Auch wenn ich dieses zusammenhanglose Gestammel nicht ganz verstehe, mir scheint, daß Sie eine Ablenkung brauchen! Was ist mit Sven? Mit ihm könnten Sie um die Häuser ziehen und einen netten Abend verbringen? Vielleicht ein wenig den Mädels nachschauen?

Hartmut: Den hab' ich raus geschmissen, weil er mich angemault hat.

Raffaela: Hier ist das Telefon! Rufen Sie Ihn an! Er ist kein Mensch, der nachtragend wäre. Bestimmt hat er den Ärger längst vergessen und ist froh, daß Sie sich melden!

Hartmut: Sind Sie sicher...?

Raffaela: Auf geht's! So können Sie nicht weiter machen!

Er geht zum Telefon.

Hartmut: Meinetwegen..... Hallo Sven... Ja ... Nein, ich wollt nur hören, wie es Dir geht. .... Sag mal, hast Du schon etwas vor, heute abend? ... Wirklich? ... Dann komm doch vorbei! Wir werfen uns in Schale und machen einen drauf! Gabriele? Laß uns von etwas anderem reden! .... Irina? Auch kein tolles Thema! ... In Ordnung, bis gleich! Raffaela, das war eine grandiose Idee!

Er küßt sie auf die Wange!

Raffaela: Weibliche Intuition! Und wenn Sie mich noch einmal küssen ... dann bitte nicht gerade, wenn ich eine Verabredung mit einem Postboten angenommen habe! In Ordnung?

Hartmut: Also Raffaela!

Raffaela: So bin ich nun einmal! Sie haben mich immer nur als Ihr

Haushaltswunder betrachtet, aber vielleicht tauge ich zu ein wenig mehr! Inzwischen hatte ich die Hoffnung bereits aufgegeben, aber ... Wer weiß?

Hartmut: Sie wissen, was Sie für mich bedeuten! Nicht nur als Haushaltshilfe, sondern als Freundin und Vertraute! Wer kennt mich besser als Sie?

Raffaela: Ihre Mutter?

Hartmut: Gut - Außer meiner Mutter?

Raffaela: Ihre frühere Frau?

Hartmut: Meinetwegen, außer meiner Mutter und meiner früheren Frau?

Raffaela: Sven?

Hartmut: Herr im Himmel! Es war eine rhetorische Frage!

Raffaela: Ach so! Ich fühle mich auf jedem Fall geehrt!

Hartmut: Ernsthaft! Ich habe außer Ihnen im Moment niemanden, mit dem ich reden könnte.

Raffaela: Oh - Raffaela, die putzende Psychaterin!

Hartmut: Jetzt ist es gut! Ich wollte Ihnen - auf meine Weise - zeigen, daß Sie mir nicht gleichgültig sind!

Raffaela: Soll das heißen, daß Sie mich lieben? Ich geh und sag dem Postboten ab! Und Sie können Sven wieder zum Teufel schicken! Und in zwei Monaten heiraten wir und bekommen zahllose Kinder! Dann werden wir gemeinsam alt und grau und wenn Sie mich in vielen Jahren ansehen sagen Sie: Ach Raffaela, wenn ich an jenem Abend doch mit Sven gegangen wäre, dann hätte ich dieses wundervolle Leben nie gelebt!

Hartmut: Äh... Nicht daß wir uns mißverstehen ...

Raffaela: Schon gut - Meine Phantasie ist mit mir durchgebrannt. Ich werde also mit dem Postboten und sie mit Sven ausgehen. - Was soll's?

Hartmut: Ich fühle mich sehr geehrt, aber ... also ...

Raffaela: Schon gut! Ein feuriger Spanier ist auch nicht zu verachten! So lang man mit Ihrer Libido zurechtkommt und gelegentlich Fehltritte hart, aber gerecht bestraft ...

Es klingelt an der Türe. Raffaela eilt, um zu öffnen.

Ja bitte?

Nachbarin: Entschuldigen Sie, können Sie mir sagen, wie spät es ist?

Raffaela: Was soll der Quatsch? Haben Sie keine Uhr?

Die Nachbarin geht ohne ein Wort.

Was war das denn für eine?

Hartmut: Keine Ahnung. Kommt immer wieder und fragt nach der Uhrzeit - aber warum?

Er zuckt mit den Schultern.

7.2 Irina kommt

Es klingelt schon wieder. Raffaela öffnet.

Raffaela:	Nein! Wir wissen nicht wie spät ... Oh Verzeihung!
Irina:	Hallo Hartmut! Was macht diese Furie an Deiner Haustüre?
Hartmut:	Sie dachte, Du seist diese eigenartige Frau, die nach der Uhrzeit fragt.
Irina:	Ach so ... Na dann!
Raffaela:	Brauchen Sie mich noch? Sonst bereite ich mich nun auf mein Rendezvous vor!
Hartmut:	Danke Raffaela - Danke für Alles!
Raffaela:	Schon gut! Ich komme morgen wieder und kümmere mich um die Wäsche. Bis dann!

Sie geht.

7.3 Hartmut heult sich aus

Irina steht etwas betreten da und wartet.

Hartmut: Hallo Irina.

Irina: Also weißt Du ... Es tut mir leid! Wirklich! Ich wollte Dir nichts kaputt machen! Aber ich war so alleine und Du warst der Einzige, der mich immer anständig behandelt hat. Und da dachte ich, Du könntest mich ein wenig trösten. Und dann hat mich der Kitzel gepackt und die Gäule sind mit mir durchgegangen ...

Hartmut: Schon gut. Ich weiß, daß es nicht Deine Absicht war - das Ergebnis ist jedoch das Gleiche. ... Wie geht es Dir?

Irina: Ich hab mich ganz schön bescheuert verhalten - nicht wahr?

Hartmut: Kann man so sagen.

Irina: Bist Du mir noch böse?

Hartmut: Nein, eigentlich nur traurig und verwirrt. Ich hätte nie gedacht, daß man in so kurzer Zeit so viel für einen Menschen empfinden kann.

Irina: Du hast Sie nicht mehr gesehen?

Hartmut: Nein. Sie schickt meine Briefe ungeöffnet zurück und hat jetzt einen Anrufbeantworter. Wenn sie hört, daß ich dran bin, unterbricht sie die Leitung.

Irina: Dann liebt Sie Dich! Sonst würde Sie Dir kalt ins Gesicht sagen, daß Du Ihr den Buckel runter rutschen kannst!

Hartmut: Treib doch den Dolch noch weiter in mein Herz! Du bist schon die zweite, die mir das heute sagt!

Irina: Kopf hoch! Noch ist nicht aller Tage Abend. Wir werden schon noch eine Lösung finden, wie wir Dir Deine Julia wieder beschaffen können!

7.4 Planen Heiligabend

Es klingelt an der Haustüre. Hartmut öffnet.

Sven: Hallo, alter Mann!

Hartmut: Hallo Kleiner!

Sven: Oh, wen haben wir den da? Ich dachte, Du bist von allen verlassen und hast Irina zum Teufel geschickt?

Hartmut: Heute Abend scheinen alle auf Versöhnung aus zu sein!

Sven: Aha. Du willst Dich doch nicht noch einmal an ihn heranmachen, oder?

Irina: Hör schon auf! Seit wir uns getrennt haben, ging es mir ziemlich schlecht. Da kommt so eine Gefühlsverwirrung nun einmal vor!

Sven: Solltest Du glauben, daß ich noch zu haben wäre, dann hast Du Dich getäuscht! Ich habe eine neue Beziehung - eine, bei der ich ernst und für voll genommen werde, und bei der ich mir nicht solche Reden anhören muß!

Hartmut: Das sind aber Neuigkeiten!

Irina: Keine Sorge! Dich hab' ich bereits überwunden!

Hartmut: Schluß, Ihr beiden! Sven, wie war das? Du hast eine neue Beziehung? So schnell? Ich gratuliere!

Sven: Ja! Ich bin völlig glücklich! Eine neue Welt hat sich mir eröffnet - und weißt Du was? Du bist schuld daran! Ich wäre an dem Abend sonst nie alleine ins Café Wien gegangen!
Apropos! Kann ich kurz telefonieren? Wir waren für heute verabredet und das muß ich auf später verschieben!

Hartmut: Nur zu!

Sven: Hallo? Ja, Sven hier! ... Ich liebe Dich! Nein, ich kann heute nicht. Ein alter Freund ist ein bißchen depressiv und braucht meinen Beistand. ... Ja wir gehen heute aus und werden den Mädels nachschauen! ... Nein kein Grund zur Eifersucht! ... Ja .... Ich komm dann heute Nacht irgendwann zu Dir! ... Ja ... Das werden wir dann sehen ... Oh, hör auf, sonst überlege ich mir das noch einmal und das kann ich Hartmut nicht antun! ... Ich Dich auch! .. Bis heute Nacht!

Hartmut: Na, na, na! Du bist mir einer! Was für eine Frau ist es?

Sven: Laß mich mein Glück noch eine Weile genießen! Irgendwann stelle ich Dir meine große Liebe vor!

Irina: Du ... also wirklich! Ich kann Dir nicht all zu viel bedeutet haben!

Sven: Ach Irina! Wir haben uns doch nur noch gestritten. Die Tage, die wir friedlich waren, kannst Du an einer Hand abzählen! Und da dauert die Abnabelung dann doch nicht mehr so lang.

Hartmut: Genug jetzt! Wollen wir los? Irina, willst Du nicht mitkommen? Es wird bestimmt lustig!

Irina: Nein, eigentlich nicht. Aber was macht Ihr an Heiligabend? Ich meine, Du bist alleine und ich will auch nicht zu meinen Eltern fahren... Wollen wir nicht gemeinsam feiern?

Hartmut: Keine schlechte Idee. Laß uns noch einmal telefonieren: Vielleicht finden wir noch ein paar, dann wird eine richtige Heiligabend-Party daraus.

Irina: Wunderbar! Und Du, Sven? Bringst Du Deine Geliebte vielleicht mit? Zum Fest der Versöhnung?

Sven: Wohl eher nicht! Aber ich komme, vielleicht!

Hartmut: Dann wollen wir mal! Ich hab das Gefühl, daß doch noch alles in Ordnung kommt! Wenn jetzt Gabriele noch anruft, dann kneife ich mich!

Das Licht geht fast aus. Spot auf den Narren.

Narr: *singt auf »King of Jesters«*

Das Licht geht aus.

8. Szene

8.1 Partyvorbereitungen

In der Mitte des Raumes steht ein Weihnachtsbaum. Hartmut ist dabei ihn in einem Ständer zu montieren. Raffaela schleppt Kisten herbei und öffnet sie.

Raffaela: Sieh mal, was ich gefunden habe!

Sie holt Christbaum-Kugeln aus einer der Kisten.

Hartmut: Sehr erstaunlich. Auf der Kiste steht: »Christbaum-Schmuck« und ... es sind tatsächlich Christbaum-Kugeln darin!

Raffaela: Bäh!

Hartmut: Sag mal, haben wir an alles gedacht?

Raffaela: Der Partyservice liefert uns morgen Mittag das Abendessen, das Knabberzeug ist in der Speisekammer, Wein, Bier, Sekt und Champagner im Keller ... Hab ich etwas vergessen?

Hartmut: Die Geschenke! Was schenke ich meinen Freunden?

Raffaela: Fällt Dir das nicht ein wenig früh ein?

Hartmut: Verzeihung! In letzter Zeit hatte ich ein wenig zu tun! Seit Sven wieder da ist, brummt das Geschäft! Ich hätte nie gedacht, daß der Knabe so ein genialer Verkäufer sein könnte!

Raffaela: Und das hat Dich auch daran gehindert, ständig an Gabriele zu denken!

Hartmut: Warum erinnerst Du mich dann jetzt daran?

Raffaela: Entschuldigung! Ist mir so rausgerutscht.

Hartmut: Im übrigen! Du bist viel umgänglicher, seit wir uns Dutzen!

Raffaela: Und seit ich mir Dich aus dem Kopf geschlagen habe!

Hartmut: Was macht Dein heißblütiger Südländer?

Raffaela: Er wächst und gedeiht! Weißt Du eigentlich, daß er wundervoll singen kann?

Hartmut: Ich durfte eine Kostprobe seines Könnens erleben.

Raffaela: Oh, ich liebe Ihn! Er ist so stark und so - leidenschaftlich!

Hartmut: Habt Ihr Euch entschieden, ob Ihr morgen kommen wollt?

Raffaela: Er hat morgen früh noch Dienst, aber dann ... Ich kann mich um Küche und Buffet kümmern und er wird zur allgemeinen Unterhaltung beitragen - denke ich!

Hartmut: Zurück zu den Geschenken! Was soll ich tun? Hast Du eine Idee?

Raffaela: Geh in die Stadt und such was Schönes! Ich bereite hier alles vor!

Hartmut: Wirklich? Du bist ein Engel!

Er küßt sie auf die Wange.

Raffaela: Raus mit Dir! Bevor ich meinem Matador untreu werde!

Hartmut macht sich auf und geht. Raffaela schmückt den Baum.

8.2 Gabriele kommt

Es klingelt an der Haustüre. Raffaela öffnet.

Raffaela: Ja bitte?

Gabriele: Ist Hartmut da?

Raffaela: Nein, Sie haben Ihn gerade verpaßt. ... Darf ich fragen, wer Sie sind?

Gabriele: Ich heiße Gabriele.

Raffaela: Aber kommen Sie doch herein!

Gabriele: Ich will nicht stören ....

Raffaela: Nein, nein. Sie wissen sicherlich, daß er wegen Ihnen völlig verzweifelt ist?

Gabriele: So?

Raffaela: Er hat mir alles erzählt. - Und die anderen Beteiligten ebenfalls! Er liebt nur Sie und das aus ganzem Herzen!
Es gab - zumindest seit seiner Ehe - keine andere Frau, als Sie! - Leider!

Gabriele: Wenn ich es nur glauben könnte!

Raffaela: Kommen Sie, ich mach uns einen Kaffee! Der Baum kann warten.

Gabriele: Meinetwegen...

Raffaela: Sie haben eine Tochter, nicht wahr?

Gabriele: Ja.

Raffaela: Hartmut ebenfalls. Ein süßes Ding! Wenn sie hier ist, dann hab ich immer eine Menge zu tun. Aber in letzter Zeit hat er mit seiner Firma so viel zu tun, daß die Kleine nur noch alle paar Tage hier sein kann. Eine Schande, aber bestimmt ändert sich das wieder, wenn die Firma läuft!

Gabriele: Hat Hartmut von mir gesprochen?

Raffaela: Ständig! Zuerst wollte er nicht herauslassen, was Ihn so bedrückt, aber dann... Seit ich in festen Händen bin, verstehen wir uns besser denn je!

Gabriele: Das muß recht ... frisch sein ....

Raffaela: Ich habe da einen knackigen Postboten kennengelernt ...

Gabriele: Einen Spanier, der schmachtende Liebeslieder singt?

Raffaela: Eben der!

Gabriele: Oh, Ich hatte schon das Vergnügen...

8.3 Reinhard kommt

Es klingelt an der Haustüre. Raffaela eilt zur Tür und öffnet.

Raffaela:	Ja bitte?
Reinhard:	Ist Gabriele da?
Raffaela:	Darf ich fragen, wer Sie sprechen möchte?
Reinhard:	Ihr Mann, wenn es beliebt!
Gabriele:	Verfolgst Du mich?
Reinhard:	Hör mich an!

- Verlaß mich! -

Ich lieb' Dich! - Ich haß' Dich!
Du liebst mich?- Verlaß mich!

Du hast mir unendlich weh getan,
was fang ich ohne Dich nur an?
Wie konntest Du nur so was tun?
Ich wollte mich doch nur ausruhn!

Ich lieb' Dich! - Ich haß' Dich!
Du liebst mich?- Verlaß mich!

Da hast mich klammheimlich verlassen,
ich weiß nicht - soll ich Dich hassen?
Soll ich Dir mein Leben schenken,
und dabei meine Seele verrenken?

Ich lieb' Dich! - Ich haß' Dich!
Du liebst mich?- Verlaß mich!

Nun kam dieser Brief von Dir!
Ich hasse Dich dafür!
Mir meine Freiheit wegzunehmen
und zu einem an'dren Mann zu gehn ...

Ich lieb' Dich! - Ich haß' Dich!
Du liebst mich?- Verlaß mich!

Ich sehe Dich vor mir,
ganz nah, stehst Du hier,
ich kann Dir in die Augen seh'n,
und will Dir an die Gurgel gehn!

Ich lieb' Dich! - Ich haß' Dich!
Du liebst mich?- Verlaß mich!

Nimm mir mein Leben,
das Herz hast Du schon!
Ich hab Dir alles gegeben,
das ist dafür der Lohn!

Gabriele: Und was soll das?

Reinhard: Ach weißt Du ... es gab in letzter Zeit so Hinweise, daß ein neuer Mann in Dein Leben getreten sein könnte. Da waren diverse Anrufe auf dem Anrufbeantworter, Briefe von einem fremden Mann, einen geistesabwesende Ehefrau, ... soll ich weitermachen?

Gabriele: Na und?

Reinhard: Na und? Du sagst: Na und? Was denkst Du Dir eigentlich? Du machst mit einem anderen Mann 'rum und mir soll das alles egal sein?

Raffaela: Wollen Sie vielleicht einen schnellen Kaffee, bevor Sie wieder gehen? Oder soll ich einstweilen den Baum weiter schmücken?

Gabriele: Er geht sofort wieder!

Reinhard: Nein! Ich bleibe!

Raffaela: Rufen Sie mich, wenn Sie sich geeinigt haben!

Gabriele: Laß uns daheim darüber reden! Wir sind hier Gäste!

Reinhard: Das ist mir scheißegal!

Gabriele: Aber mir nicht!

Reinhard: Was ist mit diesem Mann?

Gabriele: Ich habe Ihn geliebt, aber wir haben uns getrennt. Nun wollte ich nur mit Ihm reden. Reicht Dir das?

Reinhard: Keineswegs! Warst Du im Bett mit Ihm?

Gabriele: Das kann Dir doch völlig egal sein!

Reinhard: Es ist mir aber nicht egal! Wenn der Kerl mit Dir geschlafen hat, dann ist es das Wenigste, daß ich ihm den Arsch aufreiße!

Gabriele: Reinhard, wenn Du nicht auf der Stelle von hier verschwindest, dann muß ich Hilfe holen!

Reinhard: Das wagst Du nicht!

Raffaela: Wenn Sie es nicht wagt, dann ich!

Reinhard: Halten Sie sich da raus! Das ist ein Ehekrach!

Gabriele: Ehekrach? Ehekrach? Wir werden in drei Wochen geschieden!

Reinhard: Noch sind wir verheiratet!

Gabriele: Mir reicht es jetzt langsam, Du Scheißkerl! Monatelang heuchelst Du Verständnis und frei Entfaltung - und wenn ich dann jemanden finde, der mich wirklich liebt, dann tauchst Du auf und mimst den eifersüchtigen und betrogenen Ehemann! Darf ich Dich vielleicht daran erinnern, daß Du mich betrogen hast - und das über viele Monate?

Reinhard: Das war etwas ganz anderes! Nur Vergnügen, aber keine Gefühle!

Gabriele: So? Und der Verlobungsring, den Dir Deine Verflossene zurückgeschickt hat?

Es klingelt an der Haustüre. Reinhard steht der Tür am nächsten und öffnet.

Reinhard: Was?

Nachbarin: Entschuldigen Sie, können Sie mir sagen, wie spät es ist?

Reinhard: Was soll das? Sind Sie bescheuert?

Die Nachbarin verschwindet Kommentarlos.

Gabriele: Und jetzt verzieh Dich! Ich dachte wir könnten noch miteinander reden, aber ich habe mich wohl geirrt!

Reinhard: So leicht kommst Du mir nicht davon! Ich will wissen, ob dieser Kerl Dich gevögelt hat!

Gabriele: Ja! Und er war hundert Mal besser, als Du es je gewesen bist! - Das ist es doch, was Du hören willst!

Reinhard: Ich bringe Ihn um!

Gabriele: Du verdammter Scheißkerl!

Sie hämmert auf Reinhard ein, der mit Leichtigkeit Ihre Schläge abwehrt.

Raffaela: Jetzt reicht es! Sie verlasen sofort diese Wohnung, oder ich rufe die Polizei!

Reinhard: Versuch' es doch, Schlampe!

Raffaela nimmt das Telefon, während Gabriele weiter versucht Reinhard zu schlagen.

8.4 Reinhard geht

Es klingelt an der Haustüre, ehe Raffaela jemanden erreicht. Sie öffnet die Türe.

Sven: Hallo Raffaela!

Raffaela: Sven! Gott sei dank, daß Du da bist! Wir haben da ein kleineres Problem!

Reinhard: Ist das der Kerl? Ich bring' Dich um, Du Hurensohn!

Gabriele hält ihn verzweifelt zurück.

Sven: Langsam, langsam! Wer soll ich sein? Gabriele, wer ist das?

Gabriele: Mein »So-Gut-Wie-Ex«-Mann!

Sven: Reinhard, nicht wahr? Wir haben uns doch im Café Wien kennengelernt. Erinnern Sie sich?

Reinhard: Halt's Maul, Du Scheißkerl! Ich werde Dir zeigen, was ich mit Typen anstelle, die meine Frau bumsen!

Sven: Das muß eine Verwechslung sein!

Gabriele: Hör' auf! Das ist Sven!

Reinhard: Ach? Und woher soll ich das wissen?

Raffaela: Vielleicht weil er geklingelt hat, und keinen eigenen Schlüssel hatte?

Gabriele: Und weil Du ein hirnverbrannter Idiot bist!

Sven: Wenn Ihr mich bitte entschuldigen würdet, hier ist mir zu dicke Luft!

Raffaela: Bleib' gefälligst hier! Könnte sein, daß wir Deine Hilfe brauchen, diesen Tollwütigen aus der Wohnung zu schaffen!
Und Sie: Wenn Sie nicht auf der Stelle gehen, dann rufe ich die Polizei! Die kann sie dann gewaltsam hinaus expedieren!

Reinhard: Oh ja! Mich hinauswerfen! Ich sage Euch, wenn Gabriele nach Hause kommt, dann kann Sie etwas erleben!

Gabriele: Du sagst es, Reinhard! Wenn! Was im Moment sehr unwahrscheinlich ist!

Raffaela: Ich habe Sie gewarnt! Entweder Sie gehen oder ...

Reinhard: Das lasse ich mir nicht einfach so gefallen! Ihr werdet noch von mir hören!

Reinhard geht und wirft die Türe hinter sich zu.

8.5 Raffaela nimmt Gabriele mit

Sven: Puh! Was war denn hier los?

Gabriele: Mein Mann dachte, er könne hier den großen Zampano spielen. Er hat mich hierher verfolgt und wollte seinen Nebenbuhler zur Rede stellen.

Sven: Ach ja! Wo ist eigentlich Hartmut? Hat er sich hier irgendwo versteckt?

Raffaela: Er ist in die Stadt gegangen, ehe Gabriele und Reinhard hier auftauchten.

Gabriele: Es tut mir leid! Ich muß mich für meinen Mann entschuldigen. Aber ich habe keine Ahnung, was ihn so aufregt. Wir hatten uns darauf geeinigt, daß jeder seiner Wege gehen kann. Und jetzt das!

Sven: Tja, er scheint das Ganze ein wenig schwer zu nehmen...

Raffaela: Wenn Ihr mich fragt, dann ist er ein hirnverbrannter Trottel! Wie kann man sich nur so gehen lassen?

Sven: Ach? Stellt Dir vor, Dein feuriger Spanier verläßt Dich!

Raffaela: Dann werfe ich mich auf mein Bett, weine still in mein Kopfkissen und hoffe, daß der Katzenjammer bald vorbei ist!

Gabriele: Eine gesunde Einstellung!

Raffaela: Wir wurden von Ihrem Mann unterbrochen!

Gabriele: Das ist jetzt auch egal! ... Oh Gott, wo soll ich nur hin? Nach Hause kann ich nun wohl nicht mehr - und die Kleine ist bei meinen Eltern. Dort will ich auch nicht hin!

Raffaela: Wenn Sie wollen, können Sie zunächst einmal bei mir wohnen!

Gabriele: Das ist ein großzügiges Angebot, aber das kann ich doch nicht annehmen!

Raffaela: Aber sicher! Ich hab' Platz genug und den Heiligen Abend verbringen wir hier! Zusammen mit allen anderen!

Gabriele: Nein! Auf keinem Fall. Ich möchte Hartmut nicht wiedersehen!

Raffaela: Und weshalb sind Sie dann hier?

Sven: Eine berechtigte Frage!

Gabriele: Also ... weil ... ach ich weiß auch nicht! Irgendwie sind meine Beine von alleine hierher gelaufen! Als ich wußte, wo ich war, stand bereits Reinhard hier in der Wohnung. Vielleicht sollte ich jetzt besser gehen!

Raffaela: Nichts da! Sven, wenn Hartmut kommt, sag' ihm, daß ich nur kurz

etwas erledigen muß - und kein Wort über Gabriele und diesen Macker - Verstanden?

Sven: Geht klar!

Raffaela: Und wir beide gehen jetzt rüber in meine Wohnung! Wir können uns auch dort weiter unterhalten!

Gabriele: Wirklich?

Raffaela: Auf, auf! ... Also bis nachher, Sven!

Raffaela zieht Gabriele aus der Wohnung.

Das Licht geht fast aus. Spot auf den Narren.

Narr: *singt auf »King of Jesters«*

Das Licht geht aus.

9. Szene

9.1 Hartmut kommt zurück

Sven gammelt auf dem Sofa und blättert in Zeitschriften. Die Türe öffnet sich und Hartmut kommt mit einigen vollen Plastiktaschen herein.

Hartmut: Hallo! Wo steckt Raffaela?

Raffaela: Sie bat mich, Dir auszurichten, daß Sie kurz etwas erledigen mußte, aber bald wiederkommen wird!

Hartmut: Und Du? Was treibt Dich her?

Sven: Ich? Zu Hause war es so langweilig und der Traum meines Herzens ist bei seinen Eltern... Wozu das gut sein soll, weiß ich auch nicht recht! ... Tja, da dachte ich, geh zu Hartmut und hilf ihm, die Party vorzubereiten!

Hartmut: Du bist bereits schwer dabei, nicht wahr?

Sven: Wenn mir keiner sagt, was ich tun soll...

Hartmut: Weißt Du, wie man einen Christbaum schmückt?

Sven nickt.

Also! Hier sind die Kisten mit dem Schmuck und dort ist ein Baum, der wie ein Christbaum ausschaut! Was schließen wir daraus?

Sven: Das ist der Baum, der geschmückt werden soll?

Hartmut: Ein Ausbund an Intelligenz! Los! Ich mach mich daran, die Einkäufe wegzuräumen!

Sven: Gemacht Chef!

9.2 Raffaela kommt zurück

Es klingelt an der Haustüre. Hartmut öffnet die Türe.

Hartmut: Oh, hallo! Da bist Du ja wieder!

Raffaela: Ich hatte da etwas völlig vergessen... Aber jetzt stehe ich wieder voll zur Verfügung!

Hartmut: Schön! Fehlt nur noch Irina und Dein Lover, dann könnten wir heute schon mit der Feierei beginnen!

Raffaela: Mein »Lover«, wie Du ihn nennst, kann erst morgen kommen - so sehr ich das auch bedaure.

Hartmut: Ich schlage vor, Sven schmückt den Baum, Du putzt und wienerst die Wohnung und ich kümmere mich um die Einkäufe!

Er gestikuliert in Richtung Schlafzimmer.

Raffaela: Gut, dann fange ich im Schlafzimmer an!

Er winkt ab und deutet auf sich und dann auf das Schlafzimmer.

Vielleicht sollte ich doch besser in der Küche anfangen!

Hartmut nickt. Sven bekommt von all dem nur wenig mit. Er schmückt pfeifend den Christbaum.

9.3 Irina schwebt

Es klingelt (wieder einmal) an der Haustüre. Raffaela öffnet die Türe während Hartmut mit seinen Taschen im Schlafzimmer verschwindet.

Raffaela: Hallo Irina! Gerade haben wir von Dir gesprochen!

Hartmut: Wer ist es?

Raffaela: Irina!

Irina: Hi Hartmut, hi Sven. Hallo Raffaela! Ach das Leben ist einfach wundervoll!

Sie küßt zunächst Raffaela, dann den verdutzten Sven.

Sven: Holla! Was ist denn in Dich gefahren?

Irina: Ach ... Nur die Liebe!

Raffaela: Das ging ... schnell!

Irina: Ja, die Liebe! Manchmal überfällt sie einen, wie ein Platzregen an einem heißen Sommertag!

Raffaela: Nun sag schon! Was ist passiert?

Irina: Ich war in der Stadt - um einzukaufen - und da traf ich Ihn! Wir sahen uns an und dann nahm er mich bei der Hand und führte mich in ein kleines Café. Wir haben lange kein Wort gesprochen - uns nur angesehen. Und seine ersten Worte waren: Es ist wie nach Haus' zu kommen! Und was soll ich sagen? Mir erging es ebenso!

Unbemerkt ist Hartmut hereingekommen und hat zugehört.

Hartmut: Ich freue mich so für Dich!

Raffaela: Ich auch!

Sven: Und ... wie ging es weiter?

Irina: Er sah mir in die Augen und ein Feuerwerk der Gefühle durchströmte meinen Leib! Ich war ganz sein! Sanft nahm er meine Hand, hauchte einen Kuß und mein Herz schien mir in der Brust zerspringen zu wollen!

Hartmut: Ich beneide Dich so sehr!

Raffaela: Oh wie wunderschön!

Sven: Sag, was geschah dann?

Irina: Wie auf Wolken gingen wir, Hand in Hand durch die Stadt! Kein Laut, kein Lärm drang an mein Ohr! Nur seine wundervolle Stimme. Und die flüsterte zarte Worte der Liebe und versprach immerwährende Glückseligkeit!

Hartmut: So einen Moment zu erleben!

Raffaela: Ich würde sterben um so geliebt zu werden!

Sven: Und er nahm Dich mit heim zu sich?

Irina: Ich weiß nicht, waren es Stunden, waren es Tage, die wir so nebeneinander und zueinander durch die Stadt gewandelt, als ich das nächst Mal bewußt die Welt sah, da war es Nacht! Er sah mich noch einmal lange an. Dann brachte er mich nach Hause und versprach heute wieder bei mir zu erscheinen!

Hartmut: Er drängte Dich nicht, die Nacht mit ihm zu verbringen?

Raffaela: Und hätte er's, sie hätt' niemals nein gesagt!

Sven: Ist er heute gekommen?

Irina: Ich schlief so tief, und träumt so schön, doch als es Morgen ward, da lag ich wach! Und endlich, es erschien mir wie eine Ewigkeit, klingelte es an der Tür! Er war's! Wieder berührten mich seine Lippen nur sacht, wie ein zart gehütetes Versprechen! Ich war dem Himmel nah!

Hartmut: Und wieder ließ er Dich in Ruh?

Raffaela: Oh was für ein Traum!

Sven: Wie endet die Geschichte?

Irina: Er versprach, mich morgen abzuholen! Hier, kurz vor Mitternacht! Ehe die Glocken das Christfest einläuten, will er erscheinen um mit mir der Liebe Krone zu erfahren!

Hartmut: Irina! Bist Du krank? Du hast geträumt!

Raffaela: Wie kannst Du das nur sagen?

Sven: Mir scheint es auch mehr wie ein Traum!

Irina: Und wenn es ein Traum nur war ... er war es wert!

Hartmut: Irina, hör zu: Die letzten Wochen waren hart für Dich! Könnte es nicht sein, daß Dir Deine Phantasie eine Streich gespielt hat?

Raffaela: Männer! Nicht im schlimmsten Fiebertraum kann man sich so etwas einbilden!

Irina: Es erscheint selbst mir nur wie ein Traum!

Hartmut: Komm, setz Dich hin!

Raffaela: Irina, sag Ihnen, daß alles wahr ist! Ich könnte es nicht ertragen, wenn Du Dir das alles nur eingebildet hättest!

Irina: Es war ein Traum und doch ist es wahr!

Sven: Und ich hielt mich für einen Traumtänzer!

Raffaela: Schluß jetzt! Wie dem auch sei, wir werden es morgen sehen!

Sven: Genau! Und hoffentlich wird das Erwachen nicht all zu hart für sie!

Hartmut: Was ist mit Dir passiert Irina? Ich erkenne Dich nicht wieder! Du warst immer wie ein wildes, ungezügeltes Tier. Keine Poesie - nur Leidenschaft! Und jetzt? Du solltest Dich selbst reden hören!

Irina: Das ist der Liebe Macht!

Sven: Oder die Nachwirkung eines Fiebers!

Raffaela: Irina, ruh Dich jetzt aus. Die beiden wollen Dich nur ärgern! Hör einfach nicht auf sie!

Irina: Heut kann mir gar nichts etwas anhaben!

Raffaela: Gut! Hartmut - wolltest Du nicht im Schlafzimmer die »Einkäufe« aufräumen? Und Du - wolltest Du nicht den Christbaum schmücken?

Irina: Schon dabei!

Hartmut: ich bin im Schlafzimmer!

Raffaela: Und ich, meine kleine Freundin, mach' uns Beiden - und denen da, falls sie brav sind - einen Kaffee! Dann kannst Du mir diese wundervolle Geschichte noch einmal erzählen!

Das Licht geht fast aus. Spot auf den Narren.

Narr: *singt auf »King of Jesters«*

Das Licht geht aus.

10. Szene

10.1 Gabriele wird versteckt

Das Zimmer ist festlich geschmückt. Platten mit Essen stehen auf der Anrichte. Hartmut steht mitten im Raum und zupft an seiner Kleidung. Das Telefon klingelt.

Hartmut: Ja bitte? ... Nein! Ich sage Ihnen nicht, wie spät es ist! Jetzt rufen Sie auch noch an! Was soll das? Hallo? Hallo?

Er wirft den Hörer auf die Gabel und verschwindet im Schlafzimmer. Die Wohnungstüre öffnet sich und Raffaela kommt herein. Sie sieht sich um. Hinter sich zieht sie Gabriele in den Raum.

Raffaela: Los jetzt, ab in das Zimmer dort!

Gabriele: Aber ... Denkst Du wirklich, daß das eine so tolle Idee ist?

Raffaela: Keine Diskussion! Sonst hört er uns und die Überraschung ist dahin!

Sie schiebt Gabriele in das Gästezimmer. Anschließend rennt sie ins Treppenhaus und schleppt noch zwei Tasche in die Küche. Hartmut kommt zurück. Er hat sich eine Fliege umgebunden.

Hartmut: Hallo Raffaela! Du bist schon da? Ich dachte, Du kommst erst in einer Stunde!

Raffaela: Ich wollte nur noch einmal nach dem Essen schauen. Da wir gerade dabei sind! Kannst Du die Getränke aus dem Keller holen?

Hartmut: Aber sicher!

Es klingelt an der Türe. Hartmut öffnet.

Hartmut: Hi Kleiner!

Sven: Hi Alter! Grüß Dich Raffaela!

Raffaela geht zu einem Spiegel und sieht sich an.

Raffaela: Hallo Raffaela!

Sven: Du nimmst einen aber ganz schön beim Wort!

Raffaela: Ach Du bist auch hier! Grüß Dich Sven!

Hartmut: Sven, kannst Du die Getränke aus dem Keller holen?

Raffaela gestikuliert hinter Hartmuts Rücken.

Sven: Aber natürlich ... nicht! Du weißt doch, ich hab's im Kreuz!

Hartmut: Seit wann denn? Aber egal, dann geh eben ich in den Keller!

Er verläßt den Raum. Die Wohnungstüre bleibt offen.

10.2 Hartmut im Keller

Sven: Und wozu war das jetzt?

Raffaela: Ich wollte nur einen Moment mit Dir allein sein!

Sven: Aber Raffaela, Du weißt doch, daß ich in festen Händen bin!

Raffaela: Hör auf mit dem Quatsch! Gabriele ist im Gästezimmer! Ich habe mir ausgedacht, daß Sie als unser Geschenk erst zur Bescherung auftaucht!

Sven: Du verrücktes Huhn! Und wenn Hartmut ins Gästezimmer geht?

Raffaela: Dann müssen wir ihn eben davon abhalten!

Die Gästezimmertüre geht auf und Gabriele sieht heraus.

Gabriele: Mir ist langweilig! Habt Ihr mir nichts zu lesen?

Raffaela: Verschwinde! Ich bring Dir was, so bald es geht!

Gabriele: Am besten eine Illustrierte!

Raffaela: Los jetzt, verschwinde!

10.3 Letzte Vorbereitungen

Hartmut kommt herein.

Hartmut: Wer soll verschwinden?

Raffaela: Ach, ich meinte nur, daß Sven viel zu früh dran sei, wenn er uns nicht helfen kann!

Hartmut: Da hast Du's Sven! So schnell kann man überflüssig werden!

Sven: Ich gehe aber noch gar nicht! Was soll ich zu Hause? Da ist niemand, dem ich auf die Nerven fallen kann!

Hartmut: Dann fall uns gefälligst auch nicht auf die Nerven!

Raffaela: Genau! Setz Dich aufs Sofa und halt einfach den Mund!

Sven: Ihr seid ja alle so gut zu mir! Und ich dachte, heute sei Weihnachten, das Fest der Liebe!

Hartmut: Irrtum! Heute ist Heiligabend und morgen ist erst Weihnachten!

Sven: Alter Korithenkacker!

Raffaela: Ich werde mich jetzt um das Essen kümmern, wenn ihr weiter Unsinn reden wollt, .. nur zu!

Das Licht geht fast aus. Spot auf den Narren.

Narr: *singt auf »King of Jesters«*

Das Licht geht aus.

11. Szene

11.1 Gabrieles Versteckspiel

Alles ist nahezu unverändert. Sven sitzt auf dem Sofa, Raffaela werkelt in der Küche und Hartmut läuft wie ein Tiger durch das Zimmer.

Sven: Was ist eigentlich los mit Dir?

Hartmut: Das Fest der Liebe.... Ach wenn ich doch nur Gabriele erreichen würde! Aber jetzt gibt es nicht einmal mehr einen Anrufbeantworter!

Sven: Ich bedauere Dich, wenn ich dazu Zeit habe!

Hartmut: Erspar mir Deinen Sarkasmus! Jetzt kommen gleich Irina und dieser singende Postbote und ich bin gar nicht mehr in der Stimmung für ein Fest!

Raffaela: Komm, laß den Kopf nicht hängen! Manchmal geschehen noch Wunder!

Hartmut: In meinem Leben nicht!

Raffaela: Immerhin hast Du Gabriele kennengelernt! Ist das kein Wunder?

Hartmut: Schon...

Raffaela: Also! Und weshalb soll dann kein zweites Wunder geschehen?

Hartmut wirft sich auf das Sofa.

Hartmut: Wenn Sie noch etwas von mir wissen wollte, hätte Sie sich doch gemeldet!

Die Gästzimmertüre geht auf und Gabriele sieht heraus. Raffaela bemerkt es und rennt zu ihr und möchte die Türe wieder schließen, aber Gabriele drängelt sich vorbei. Ohne von Hartmut bemerkt zu werden, schleicht sie sich zum Schlafzimmer.

Hartmut: Ich bin ja so unglücklich!

Sven: Na, na! Vergiß die Alte doch!

Gabriele dreht sich um und droht Sven mit der Faust.

Sven: Ehrlich gesagt: Mir wäre Sie viel zu alt!

Hartmut: Ach Sven, ich weiß, daß Du mich aufmuntern willst, aber daraus wird nichts!

Gabriele verschwindet im Schlafzimmer.

11.2 Irina trifft ein

Es klingelt an der Haustüre. Hartmut öffnet.

Hartmut: Hallo Irina! Na geht es Dir?

Irina: Hi, alle zusammen!

Gabriele schleicht hinter Hartmuts Rücken zurück ins Gästzimmer.

Irina: Du bist auch da?

Raffaela gestikuliert wild.

Sven: Warum überrascht es Dich, mich zu sehen?

Irina: Dich meine ich ja auch nicht!

Raffaela: Ja, ich dachte ich sorge schon einmal dafür, daß alles in Ordnung ist. Und mein Spanier kommt erst später.

Hartmut: Ich freue mich, daß Du da bist, Irina.

Sven: Und ich erst!

11.3 Reinhard flippt aus

Es klingelt wieder an der Haustüre.

Hartmut: Nanu? Erwarten wir jetzt noch jemanden?

Hartmut öffnet. Reinhard steht vor der Türe und drängt sich ins Zimmer.

Reinhard: Wo ist Sie?

Hartmut: Entschuldigung, von wem sprechen Sie?

Reinhard: Ich will meine Frau - und zwar sofort!

Raffaela: Ihre Frau ist nicht hier! Und wenn Sie nicht augenblicklich verschwinden, dann rufe ich die Polizei!

Hartmut: Augenblick, jetzt erinnere ich mich wieder! Sie sind Gabrieles Mann!

Reinhard: Wo steckt das Luder?

Hartmut: Ich habe Ihre Frau seit einigen Wochen nicht mehr gesehen!

Reinhard: Du bist also das Schwein!

Er will auf Hartmut losgehen. Sven wirft sich dazwischen.

Sven: Schluß jetzt! Ihre Frau ist nicht hier! Und es ist besser Sie gehen!

Irina: Aber...

Raffaela: Ich rate Ihnen zu verschwinden!

Sie greift zum Telefonhörer.

Reinhard: Diesmal kommt ihr mir nicht so leicht davon!

Hartmut: Diesmal?

Raffaela: Hallo, ist dort die Polizei? Hier ist ein Mann, der gewaltsam in eine Wohnung eingedrungen ist! .. Nein nicht ich! ... Können Sie kommen und ihn aus dem Haus werfen?

Reinhard: Hör auf zu telefonieren, Schlampe!

Hartmut: Nun reicht es mir aber!

Er schlägt Reinhard k.o.

Sven: Herr im Himmel! Wo hast Du denn den Schlag her?

Hartmut: Ich hab früher einmal geboxt.

Raffaela: Kommt. Die Polizei müßte gleich da sein.

Sie ziehen Reinhard zur Wand neben der Wohnungstür und lehnen ihn daran.

Irina: Was ist hier eigentlich los?

Sven: Sollten wir ihn nicht lieber fesseln, bevor er zu sich kommt?

Raffaela: Eine gute Idee! Komm, Irina, helf' mir mal!

Irina: Aber...

Sie fesseln Reinhard an Händen und Füßen.

Sven: Mit einem Adreßaufkleber auf dem Hintern könnten wir ihn nach Timbuktu verfrachten lassen!

Hartmut: Sagt mal, was geht hier eigentlich vor? Er sagte: Diesmal werdet ihr mich nicht so leicht los! Was meinte er mit diesmal?

Raffaela: Ach, er war vor ein paar Tagen schon einmal hier und wollte Rabatz machen, aber als ich ihm mit der Polizei drohte, ist er gegangen.

Hartmut: Und Du hast es nicht für nötig befunden, mir da zu sagen? Gabriele hätte in gefahr sein können!

Sven: Es war so viel los die letzten Tage und da dachten wir... Reg' den Alten nicht so auf. Wir haben nur Rücksicht auf Dein armes, schwaches Herz genommen!

Hartmut: Das ist nicht witzig!

Raffaela: Sei nicht sauer auf uns! Was hättest Du schon tun können?

Hartmut: Ich hätte, ... ich hätte ... ach keine Ahnung. Aber das ist auch egal. Ihr hättet mir davon erzählen müssen!

Raffaela: Wir haben es nicht und damit gut!

Irina: Aber...

Sven: Ich finde auch, Hartmut! Schlag Dir die Frau aus dem Kopf!

Gabriele sieht aus dem Gästezimmer und droht Sven mit der Faust.

Hartmut: Langsam sollte die Polizei kommt. Sonst wacht unser Freund eher wieder auf.

Reinhard stöhnt.

Sven: Gib ihm noch eine. Denk dabei meinetwegen an Gabriele, aber laß ihn besser noch eine Runde schlafen!

Hartmut: Der hat genug! Und außerdem: Was soll er denn jetzt noch anstellen.

Raffaela: *Zu sich:* Dumme Dinge erzählen?

11.4 Die Bullen kommen

Es klingelt an der Haustüre. Hartmut öffnet. Eine Polizistin und ein Polizist treten ein.

Hartmut: Ah, gut daß sie da sind! Der Herr, den sie suchen, liegt hier!

Polizistin: Äh ... Guten Abend.

Raffaela: Hartmut konnte den Übeltäter außer Gefecht setzen. Nehmen Sie ihn gleich mit?

Polizistin: Dann müßte jemand von Ihnen uns begleiten, damit wir ein Protokoll schreiben können.

Raffaela: Irina! Du gehst doch bestimmt gerne mit den Herren mit. Wir sind hier noch alle beschäftigt!

Irina: Aber...

Sven: Danke Irina, daß Du das für uns tun willst!

Hartmut: Meint ihr nicht, wir sollten alle mit auf die Wache und eine Aussage machen?

Polizistin: Eine Person reicht vollkommen.

Raffaela: Irinia muß doch nicht lange bleiben, nicht wahr?

Polizistin: Nein, nein, in einer halben Stunde ist sie zurück.

Die Polizisten nehmen jeder einen Arm von Reinhard und schleppen ihn hinaus. Irina folgt sichtlich verwirrt. Raffaela lehnt sich an die Wand und atmet tief durch.

Hartmut: Den wären wir los!

Sven: Das kannst Du laut sagen!

Hartmut: *Laut:* Den wären wir los!

Sven: Arsch!

Raffaela: Auf geht's Jungs, wir wollen doch heute Heiligabend feiern! Ihr deckt den Tisch! Irina ist bald wieder da, mein Spanier kommt auch bald und bis dahin sollten wir fertig sein!

Das Licht geht fast aus. Spot auf den Narren.

Narr: *singt auf »King of Jesters«*

Das Licht geht aus.

12. Szene

12.1 Trübe Stimmung

Irina, Sven, Hartmut, der Postbote und Raffaela sitzen auf der Sitzecke. Die Kerzen am Weihnachtsbaum brennen und leise Weihnachtsmusik erklingt. Die Stimmung ist trist. Der eine oder andere knabbert an einem Keks.

Raffaela: Ich freue mich, daß Du gekommen bist!

Postbote: Bei den Gesichtern hier, wäre ich besser nicht gekommen! ... In meiner Heimat feiert man ganz anders!

Er schaltet die Anlage aus und holt seine Gitarre.

Es folgt ein spanisches Tanzlied. Die anderen bleiben sitzen und alle außer Raffaela sind sichtlich gelangweilt.

Raffaela: Bravo! Was ist los mit Euch? Los! Wir wollen feiern!

Hartmut: Kommt, laßt uns die Geschenke auspacken! Dann wird die Stimmung vielleicht besser...

Irina: Wenn ihr mich nicht auf diese Wache geschickt hättet...

Sven: Wir haben es kapiert, Irina!

Raffaela: Ich finde das eine prima Idee! Jeder holt jetzt mal seine Geschenke und dann können wir anschließend essen!

Hartmut will ins Gästezimmer gehen. Raffaela stellt sich ihm in den Weg.

Raffaela: Wo willst Du hin?

Hartmut: Ich will meine Geschenke für euch holen!

Raffaela: Im Gästezimmer?

Hilfesuchend schaut sie zu Irina und Sven.

Hartmut: Warum soll ich nicht ins Gästezimmer?

Raffaela: Leute, helft mir!

Sven: Du sollst nicht ins Gästezimmer gehen! Das ist ein Befehl!

Hartmut: Von Dir?

Raffaela: Einigen wir uns darauf, daß Du es früher oder später herausfinden wirst!

Postbote: Dann werden wohl besser erst einmal wir unsere Geschenke holen... Oder?

Hartmut: Ich will jetzt in das Gästezimmer!

Raffaela: Komm schon! Du kannst schon bald hinein! Aber erst müssen wir alle rein und noch etwas vorbereiten! Und Du setzt Dich auf das Sofa

und wartest!

Sie schiebt Hartmut zurück aufs Sofa. Dann gehen alle ins Gästezimmer. Nach kurzer Zeit kommt Irina grinsend heraus.

Irina: Und jetzt will ich Dir die Augen verbinden!

Sie wickelt einen langen Schal um seinen Kopf, damit er nichts mehr sehen kann.

Alle zusammen führen einen riesigen Karton, mit einer riesigen Schleife oben, in den Raum, aus welchem unten Beine herausschauen. Vor dem Weihnachtsbaum stellt sich der Karton auf den Boden.

Raffaela: Jetzt darfst Du wieder schauen!

Hartmut reißt sich den Schal vom Kopf.

Hartmut: Was ist das denn?

Raffaela: Von uns allen für Dich zu Weihnachten!

Hartmut: Ein kleines Geschenk...

Er geht hin und stubst den Karton an.

Hartmut: Der ist ja hohl! Ich wette, da ist gar nichts drin!

Sven: Die Wette verlierst Du!

Hartmut: Darf ich jetzt auspacken?

Raffaela: Jetzt holen alle ihre Geschenke, würde ich vorschlagen.

Hektisch werden die Geschenke aus dem Flur, aus dem Gästezimmer, aus dem Schrank unter der Spüle geholt und unter dem Baum verteilt.

Raffaela: Tut uns leid, daß unser Geschenk nicht unter den Baum paßt!

Hartmut: Aber jetzt darf ich reinschauen!

Sven: Laßt ihn noch ein wenig zappeln! Erst packen alle anderen ihre Geschenke aus!

Postbote: Der Karton verstellt mir die Aussicht! Laßt ihn endlich auspacken!

Alle: Auspacken, auspacken, auspacken!

Hartmut: Schon dabei! ... Darf ich das Geschenk hinlegen, zum Auspacken?

Alle: Nein!

Er öffnet die überdimensionale Schleife und klappt die oberen Kartonteile aus.

Hartmut: Und wie soll ich dann sehen, was darin ist?

Sven: Hol dir halt einen Stuhl!

Hartmut holt einen Stuhl und steigt darauf.

12.2 Das Geschenk

Als er hineinsieht kommt Gabrieles Kopf zum Vorschein und küßt Hartmut.

Alle: *Jubeln:* Fröhliche Weihnachten!

Hartmut: Ich ... Also ...

Er fällt fast vom Stuhl und läßt sich japsend zu Boden sinken. Dabei greift er sich ans Herz.

Raffaela: Hartmut! Geht es Dir gut?

Gabriele zieht den Karton über den Kopf und eilt zu ihm.

Gabriele: Hartmut! Wir wollten Dich doch nur überraschen!

Hartmut: Du ... hier? Dein Mann? ... Ich ... Also...

Gabriele: Ist uns die Überraschung gelungen?

Sven: Offensichtlich!

Irina: Hartmut sprachlos! Daß ich das noch einmal erleben darf!

Raffaela: Hurra! *Sie küßt den Postboten.* Jetzt wird es doch noch eine wunderschöner Heiligabend!

Es klingelt an der Haustüre. Raffaela geht hin.

Nachbarin: Entschuldigen Sie, können Sie mir sagen, wie spät es ist?

Raffaela wirft kommentarlos die Türe wieder zu.

Hartmut: Gabriele!

Gabriele: Ja?

Hartmut: Du bist hier? ... Also ich bin ... Du bist ...

Gabriele: Ja, mein kleiner Dummkopf! Ich bin hier! Obwohl ich es eigentlich nicht wollte!

Raffaela: Wir konnten Sie überzeugen, daß Du sie liebst!

Sven: Und daß der Brief von Deiner Mutter war.

Hartmut: Ich liebe Dich!

Gabriele: Und ich liebe Dich!

Raffaela: Dann können ja nun alle anderen Ihre Geschenke auspacken!

Alle, bis auf Hartmut und Gabriele eilen zum Baum und suchen Ihre Geschenke und packen sie aus.

Gabriele: Bedanke Dich bei den anderen. Ich wollte mich eigentlich wirklich von Dir verabschieden!

Hartmut: Und jetzt bist Du doch hier! Alles hätte ich erwartet, nur Dich nicht!

Raffaela: Und jetzt wird gegessen!

Das Licht geht fast aus. Spot auf den Narren.

Narr: *singt auf »King of Jesters«*

Das Licht geht aus.

13. Szene

13.1 Nach dem Essen

Die Päckchen sind ausgepackt und alle sitzen, stehen oder liegen fröhlich im Raum.

Gabriele: Das Essen war wundervoll!

Hartmut: Bedankt Euch bei Raffaela.

Raffaela verneigt sich theatralisch.

Postbote: Amore mio! Du kannst ja nicht nur Liebe machen!
Ich liebe Dich dafür!

Alle lachen.

Irina: Und ich will mich bei Euch allen bedanken. Es war ein wundervoller Abend!

Alle bedanken sich gleichzeitig beieinander. Es klingelt an der Haustüre.

Hartmut öffnet.

Nachbarin: Entschuldigen Sie, Können Sie mir sagen, wie spät es ist?

Hartmut: Aber nur weil heute Weihnachten ist! *Er sieht auf die Uhr.* Es ist gleich Mitternacht!

Die Frau kreischt auf und rennt davon.

Hartmut: Laßt uns noch ein Lied singen!

Alle stehen auf und stehen rund um den Baum. Hartmut beginnt das Weihnachtslied zu singen, die anderen fallen ein.

- Selig ist die Weihnachtszeit -

Leise Flocken fallen,
und Stille, die liegt hier über allem
Kindernasen plattgedrückt,
der Weihnachtsbaum geschmückt.

Das Christkind geht ganz leise
auf seine riesengroße Reise
Bringt allen Kindern, Groß und Klein
ein ganz besond'res Geschenkelein

Der letzte Akkord verklingt.

13.2 Svens Outing

Es klingelt an der Haustüre.

Sven: Das ist für mich!

Hartmut geht zur Türe und öffnet. Ein Mann fliegt herein und rennt auf Sven zu.

Svens Freund: Sven!

Alle sind völlig erstaunt.

Hartmut: Das also ist Deine große Liebe?

Raffaela: Wir haben sie uns ein wenig anders vorgestellt!

Irina: Ein wenig ganz anders!

Sven: Das ist Eric! Ich hab Euch schon von ihm erzählt!

Hartmut: Manches, aber nicht alles!

13.3 Der Fremde

Es klingelt abermals an der Türe. Hartmut geht hin.

Hartmut: Ist das hier ein Taubenschlag? Ja bitte?

Fremder: Entschuldigung, ist Irina hier?

Während der Fremde eintritt erklingt As time goes by. Er ist groß, äußerst attraktiv, mit einem langen Mantel und einem Seidenschal gekleidet.

Fremder: Wie habe ich Dich vermißt, Du Traum meiner schlaflosen Nächte!

Irina: Und wie habe ich unser Wiedersehen herbeigewünscht!

Fremder: Komm in meine Arme und ich will mit Dir in den siebten Himmel reisen!

Irina: Und ich will Bilder unserer Liebe malen! Liebster!

Sie fallen sich in die Arme.

Raffaela: Das muß der große Unbekannte sein! Oh wie romantisch!

Alle liegen jetzt ihren jeweiligen Partnern in den Armen.

Hartmut: Laßt uns jetzt das Lied noch einmal singen!

- Selig ist die Weihnachtszeit -

Leise Flocken fallen,
und Stille, die liegt hier über allem
Kindernasen plattgedrückt,
der Weihnachtsbaum geschmückt.

Das Christkind geht ganz leise
auf seine riesengroße Reise
Bringt allen Kindern, Groß und Klein
ein ganz besond'res Geschenkelein
Äpfel, Nuß und Mandelkern,
ja das haben alle Kinder gern!
Und vom heiligen Sankt Nikolaus
ein wunderschönes Pfefferkuchenhaus

In dieser heil'gen Nacht
da ward uns ein Wunderwerk vollbracht
Ein Kindelein, zart und fein
lag im Stroh in einem kleinen Krippelein

Und die Engel standen Wacht
ja sie standen wohl die ganze, lange Nacht
Die Hirten, Ochs und Eselein
die wollten gerne dabei sein

Selig ist die Weihnachtszeit,
weil sich da die ganze Menschheit freut
ja selig ist die Weihnachtszeit,
weil sich da Alles freut

13.4 Nachbarin stürzt ab

Nach dem letzten Akkord wird das Licht auf der Bühne dunkler. Durch das Fenster sieht man das Dach eines anderen Hause und den Mond. Plötzlich geht die Nachbarin auf diesem Dachgiebel spazieren, die Hände nach vorne ausgestreckt. Dazu erklingt sanfte Musik. Sie geht bis über den Rand des Daches hinaus ohne herunterzufallen. Dann aber, mit einem Paukenschlag und einem Schrei stürzt sie ab.

Das Licht geht aus und der Vorhang schließt sich.

E N D E